

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis pro Monat inkl. Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage „Neue Welt“ inkl. Bringerlohn 80 Pfg.; bei Selbstabholung 70 Pfg. — Durch die Post bezogen (Postzeitungssche Nr. 4827) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 70 Pfg. zzgl. Bestellgeld.

Redaktion: Tauscher Str. 19/21.  
Telegramm-Adresse: Volkszeitung, Leipzig.  
Telephon 3721.  
Sprechstunde: 6—7 Uhr abends.

Inserate werden die 5gespaltene Zeitspalte ober deren Raum mit 25 Pfg. für Gewerkschaften, politische und gemeinnützige Vereine mit 20 Pfg. berechnet. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Betrag ist im voraus zu bezahlen. — Schluß der Annahme von Inseraten für die nächste Nummer früh 9 Uhr. — Ausgegebene Inserate können nicht wieder zurückgezogen werden.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag und Expedition: Tauscher Straße 19/21. Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonn- und Feiertags geschlossen.

## Die Furcht vor dem Siege.

Leipzig, 26. April.  
In der deutschen Sozialdemokratie besteht vollkommene Uebereinstimmung über den Satz, daß die Revolutionen allen Stills vorüber seien, daß die Emancipation des Proletariats nicht durch einen gewaltsamen Handstreich erobert werden könne. Friedrich Engels hat diesen Satz in seiner letzten Schrift klassisch begründet, aber er hat ihn keineswegs zuerst aufgestellt; er ist vielmehr schon oft von sozialdemokratischer Seite, namentlich in den Verhandlungen des Reichstags über das Sozialistengesetz, nachdrücklich hervorgehoben worden.

Es giebt nun aber leider keine erschöpfende Wahrheit in historischen Dingen, und in dem Augenblick, wo sich ein richtiger Satz zur allgemeinen Anerkennung durchgerungen hat, beginnt er auch, nach einer bereits von Hegel gemachten Beobachtung, ein schiefes Vorurteil zu werden. So hat jenes Axiom von der gänzlichen Ueberlebtheit der Revolutionen alten Stills in der Arbeiterklasse vielfach eine Neigung oder eine Stimmung erzeugt, die sich am treffendsten als die Furcht vor dem Siege kennzeichnen läßt. Man glaubt nicht ohne Grund an die treuherzige Versicherung der herrschenden Klassen, daß sie sich ihre gesetzlichen oder tatsächlichen Privilegien nicht anders als gewaltsam entreißen lassen würden, und da die Arbeiterklasse im gewaltsamen Streik nichts ausdrücken kann, so darf sie scheinbar ihre Erfolge nicht bis zu einem Punkte treiben, der die sehr lose Hand der herrschenden Klassen zur Flinte oder zum Säbel greifen läßt.

Ein klassisches Probenstück dieser Furcht vor dem Siege liefert ein belgischer Specialkorrespondent deutscher Parteiblätter. Um den Rückzug der belgischen Parteiführer zu rechtfertigen, sagt er, sie hätten den Sieg freilich in Händen gehabt, aber sie hätten ihn preisgeben müssen, um nicht zu sehr zu siegen. Der Generalstreik würde zwar das allgemeine Stimmrecht erobert haben, allein er wäre auch eine Revolution geworden, die den König verjagt hätte. Dann wäre die soziale Republik entstanden, für die das belgische Proletariat noch lange nicht reif sei und obendrein wären preussische und französische Bajonette ins Land gerückt, um die belgische Arbeiterbewegung im Blute zu ersticken. Wir lassen den tatsächlichen Unverstand, der in diesen Sätzen steckt, auf sich beruhen; angenommen, wenn auch nicht zugegeben, daß es sonst mit ihnen stimmt, so lautet die angemessene Schlussfolgerung aus ihnen: Die belgischen Arbeiter hatten nicht nur das allgemeine Stimmrecht, sondern auch die Republik in der Hand, aber sie mußten die seltenen Vögel flattern lassen, denn sie können, wie jene Philister

von 1848, das allgemeine Stimmrecht und die Republik nur gebrauchen mit dem König an der Spitze.

Wir greifen dies Beispiel heraus, weil es in drastischer Weise die Furcht vor dem Siege illustriert, und nicht etwa weil wir fürchten, daß nennenswerte Teile der deutschen Arbeiterklasse so argumentieren könnten. Wir möchten auch annehmen, daß die belgischen Arbeiterführer sich ihre schwer verständliche Taktik doch nicht so naiv zurechtgelegt haben, wie ihr Homer es thut. Aber in erträglicheren Formen ist die Furcht vor dem Siege zu einem Leiden geworden, das sich an allen europäischen Arbeiterparteien mehr oder minder bemerkbar macht; in der Neigung zu Kompromissen mit bürgerlich-oppositionellen Parteien, in dem Verleugnen „revolutionärer“ und dem Hätscheln „gesetzlicher“ Mittel, in der Ueberschätzung des bürgerlichen Parlamentarismus, in der „Revision“ der „alten Agitationsfehler“, in der Beiseitdrückung der politischen Aktion zu Gunsten der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisation und wie diese Mittel und Mittelchen sonst noch heißen. Es kann und soll nicht geleugnet werden, daß auf diesem Wege auch Erfolge erreicht werden können, aber doch nur Erfolge, die in ihrem höchsten Maße sich darauf beschränken, der modernen Arbeiterklasse in der kapitalistischen Gesellschaftsformation diejenige offiziell anerkannte Stellung zu geben, die in der feudalistischen Gesellschaftsformation die Bauern besaßen. Eine Emancipation des Proletariats aus den Fesseln der Lohnsklaverei ist auf dem Wege dieser Taktik unmöglich, denn um das Lohnverhältnis aufrecht zu erhalten, stehen alle bürgerlichen Klassen und Parteien mit hausem Säbel und schießender Flinte bereit, vom Grafen Posadowsky bis zu Herrn Eugen Richter.

Zum Glück aber läßt sich die moderne Arbeiterklasse nicht zu einem stabilen Elemente der kapitalistischen Gesellschaftsformation machen, wie es die Bauernklasse in der feudalistischen Gesellschaftsformation gewesen ist. Eben deshalb dürfen die heutigen Arbeiter auf so blutige aber erfolglose Waffen verzichten, wie es die mittelalterlichen Bauernkriege waren. Die große Industrie discipliniert und organisiert sie zu einer Macht, an der schließlich die Bajonette wie Strohhalme zerplittern werden. Jedoch erworben will diese Macht allerdings sein; wie eine gebratene Taube fliegt sie auch der großindustriellen Arbeiterklasse nicht in den Mund. Erst aus dem Bewußtsein der revolutionären Aufgabe, die ihm in der modernen bürgerlichen Gesellschaft gestellt ist, schöpft das klaffenbewußte Proletariat jene Kraft, die schließlich alle Bajonette der Welt überwindet, aber es muß diese Kraft stählen und üben, indem es jede Position besetzt, die es erobern kann. Verzichtet es auf einen erreichbaren Erfolg aus Furcht vor dem Siege, aus Scheu vor

den Bajonetten, die diesen Sieg rächen könnten, so macht es allerdings selbst die Bajonette zu den endgültigen Richtern der Weltgeschichte.

Das moderne Proletariat darf seine Taktik und Strategie niemals auf gewaltsame Handstreichs und Straßenkämpfe anlegen; das ist der richtige Sinn des Satzes, daß die Revolutionen alten Stills überlebt seien. Allein die Vernunft wird zum Unsinn und die Wohlthat zur Plage, wenn deshalb die Furcht vor dem Siege einreißt, die Scheu vor Erfolgen, die möglicherweise eine gewaltsame Reaktion der Gegner hervorrufen könnten. Wäre diese Taktik richtig, dann dürften die deutschen Arbeiter auch das allgemeine Stimmrecht nur mit weiser Mäßigung anwenden. So viel weiß doch jedes Kind, daß die herrschenden Klassen, wiederum vom Grafen Posadowsky bis zu Herrn Eugen Richter, dies Recht gewaltsam beseitigen würden, sobald einmal eine sozialdemokratische Mehrheit in den Reichstag einzöge. Die deutsche Sozialdemokratie müßte sich dann also selbst zu einer ewigen Minderheitspartei verurteilen. Das heißt, sie müßte im bürgerlichen Parlamentarismus dieselbe hoffnungslose Rolle spielen, wie die Bauern auf den feudalen Landtagen.

Solange die Welt steht, ist vielleicht noch kein Sieg erfochten worden, der nicht auch sehr unbequeme Konsequenzen für den Sieger hätte haben können; jedenfalls sind die Beispiele zahlreich genug, in denen zu sehr gesiegt worden ist. So hatte der alte Fritz sechs schreckliche Kriegsjahre zu ertragen, weil er am 6. Mai 1757 in der Schlacht bei Prag zu sehr gesiegt hatte. Aber hätte er aus Furcht vor dem Siege die Schlacht nicht geschlagen, so würde er in der Geschichte als ein Thor fortleben, und nicht als ein Held, sei es auch nur als ein dubioser Held von altpreussischer Façon. Jedenfalls verstand er etwas vom Kriegswesen, und es ist bemerkenswert, daß er den General Fouqué, der sich dummerweise bei Landsbut auf einen verlorenen Posten locken ließ, aber diesen Posten bis zum letzten Mann verteidigte, immer hoch in Ehren hielt, während er den General Finl, der bei Wazgen auf einem gleich verlorenen Posten in Wehr und Waffen kapituliert, um unnütze Opfer zu ersparen, mit Schimpf und Schande kassierte. Der alte Fritz verstand sich auf die moralischen Inponderabillen der Kriegführung und wußte sehr wohl, daß eine ehrenvolle Niederlage nach hartnäckigem Kampfe je nachdem ein viel größerer Gewinn ist, als ein leicht gewonnener Sieg oder gar die vernünftige Kapitulation.

Glücklicherweise braucht sich die moderne Arbeiterklasse in ihrem Emancipationskampfe auf keine verlorenen Posten locken zu lassen. Sie kann immer auf ebener Erde und in geschlossenen Kolonnen kämpfen, wenn sie anders ihre

## Seuiletton.

19] **Niobe.**  
Roman aus der Gegenwart von Jones Ste.  
Minka wußte, daß Bertha und Masi sie vom anstehenden Zimmer aus beobachteten und daß erstere nur eine Kriegslust angewandt, um die Mutter zu entzünden. Berthas lebhafter Geist spiegelte ihr allerlei phantastische Dinge vor und sie war so merkwürdig tollwoll geworden, daß die Schwester am Morgen nie mehr ihre Begleitung aufzubringen.  
Drinnen ward die Thür auf und wieder zu gemacht; die Bretterdielen knarrte unter vorsichtigen Männertrittten.  
„Uf, war Schulteis mit seiner unausprechlichen Eifersucht nun ebenfalls zur Stelle.“  
Sie wollte sich erheben, ward aber daran verhindert, weil Barbergs Augen mitten unter den Berechnungen, wie unwillkürlich an ihr haften blieben. Sie starzte wie in Gedanken verloren merkwürdig scharf, mit blaugrauem, tief aus dem Innern kommenden Licht.  
Und wiederholte ruhten sie auf ihr . . . länger und länger.  
Das Notizbuch lag auf dem Tische in einem halbkreisförmigen, zum Fenster hereinfallenden Sonnenstrahl, und die Hand mit dem Bleistift ruhte darauf. Er schien so vertieft, der Blick war so geistesabwesend, daß sie sich ihm nicht zu entziehen vermochte. Es war, als verbinde sich etwas aus seinem Traumleben mit ihrem innersten, verborgensten Wesen.  
Sie folgte seiner willenlosen Hand. Es schien ihr,

als ob der Bleistift sich zu bewegen — zu schreiben begann — einen Buchstaben nach dem anderen — es ward eine ganze Linie, deutlich, groß. Und nun fuhr die Hand mit einem Ruck zurück. — Eine neue Linie begann — und wieder eine neue. Sie schien einem lähmenden Halbschlaf zu unterliegen — es war unmöglich, sich loszureißen. Die Buchstaben dort auf dem Tische tanzten vor ihren Augen, als ob sie durch verwirrende Berggrößenwälder schau. Fast schien es ihr, als erblickte sie eine hellgraue Nebelwand dort drüben über dem Bleistift im Sonnenstreifen.  
Ohne zu wissen, was sie that, näherte sie sich ihm und beugte sich über seine Schulter.  
Sie las:  
„Deine Korne spricht mit ihrer Korne, was ihr selbst noch nicht versteht.“  
Sie blinnte in die wunderbare Tiefe seiner funkelnden Augen, fühlte, daß er den Arm um ihren Leib schlang, sie auf seine Knie niederzog und ehe sie es verhindern konnte, einen heftigen Kuß auf ihre Lippen drückte.  
Sie starzte ihn steif, überrollt, entsetzt und forschend an — als erblicke sie ihn jetzt plötzlich in einem ganz anderen Lichte — sein Antlitz — seine Person — ob er — wirklich der Mann sei, dem sie sich hingeben wolle. Dieses halb spielende, selbstbewußte Lächeln ängstigte sie.  
Wie eine plötzliche Panik stieg wieder dieses räthelhafte Gefühl in ihr auf, daß sie vielleicht im Begriff stehe, ihre Person zu verlieren, durch irgend eine mystische Abmachung, die außerhalb ihrer eigenen Macht und ihres eigenen Willens lag, gebunden zu werden.  
Mit einem leichten Schrei stieß sie ihn von sich und blickte zur Thür; aber im selben Augenblick hörte sie die

Mutter kommen und setzte sich hastig — erregt und rot, das Antlitz tief auf den Saum herabgebeugt, auf ihren Platz vor den Nähtisch.  
Sie war so verwirrt, und ihre Furcht, daß die Mutter etwas entdecken könne, war so groß, daß sie gar nicht Zeit fand, sich über Barbergs Kaltblütigkeit zu wundern. Gleichgültig ruhig wandte er sich halb zu Frau Baarvig um, die Augen noch immer auf das Notizbuch geheftet, und sagte, während sein verschleierter, vibrierender Blick zu Minka hinüberglitt:  
„Ich habe meine Zeit gut angewandt, Frau Baarvig, die ganze Berechnung gefunden für eine Eisenbahnkurve hier im Norden.“  
Während Frau Wente am Nachmittag mit dem Einkochen ihrer Erdbeeren beschäftigt war, dachte sie unausgesetzt bekümmerten Herzens an Minka. Sie war allzu leicht zugänglich; ein brennendes Interesse folgte stets dem anderen. Jetzt hatte es den Anschein, als sei sie mit der Schriftstellerei vollständig fertig — und mit dem Ehrgeiz ebenfalls. . . Barbergs zunehmende Annäherung an die Tochter des Hauses konnte wohl zu etwas führen. Er war nicht gerade der Mann, den sie sich für Minka gewünscht hätte, machte nicht den Eindruck, als ob ein Zusammenleben mit ihm viel zu bieten vermöchte — war weder reich noch gefügig.  
. . . Aber er war doch ein tüchtiger, energischer, junger Mann. . . Jedenfalls ehrlich und ganz erfüllt von diesen spiritistischen Ideen. . . Und niemals durfte sie hoffen, jemanden zu finden, der sie lieben würde wie der arme — arme Schulteis.  
Der Doktor ließ lange auf sich warten; man hatte ihn wahrscheinlich noch zu einem anderen Kranken gerufen, und Barberg blieb deshalb den Abend über dort und vertiefte sich in spiritistische Unterhaltungen mit Minka.

historischen Aufgabe bewußt ist und aus ihrem westerliden Princip eine unerfütterliche Siegeszuversicht schöpft.

Politische Ueberfahrt.

Die letzten Zuckungen.

Die Wiederaufnahme der Arbeit in Belgien ist fast allgemein. Nur im Landstrich von Charleroi streiken, wie uns aus Belgien mitgeteilt wird, noch an 12000 Grubenarbeiter.

Brüssel, 24. April. Die hiesige Gewerkschaft der Schuhmacher stimmt folgender Tagesordnung zu: „Die Mitglieder der Gewerkschaft, treue Soldaten der Arbeiterpartei, beugen sich vor dem Beschluß des Generalrats, bemerken aber, daß sie gewaltsam hätten, bis zum äußersten zu gehen, um das S. U. zu unterstützen.“

Die innere Widerstandskraft der belgischen Arbeiterbewegung offenbart sich nicht zum geringsten in der zähen und trotigen Energie, mit dem große Teile der Arbeiterschaft den Streik fortsetzen, auch nachdem bereits die Zeitung von Ober Kontersdampf gegeben hat.

Die Ueberzeugung besetzt sich bei uns jeden Tag mehr, daß die ganze Politik, die die parlamentarischen Führer der belgischen Arbeiterpartei schon seit Jahren getrieben haben, eine faktisch verfehlte gewesen ist.

Die Wahlen im Kanton Zürich.

Aus Zürich wird uns vom 24. April geschrieben: Sonntag den 27. April haben die Stimmberechtigten des Kantons Zürich die Neuwahl des Kantonsrats, d. h. der obersten gesetzgebenden Behörde des Kantons

vorzunehmen. Diese Wahlen sind auch für die arbeitende Bevölkerung von großer Wichtigkeit; denn wenn auch durch das Referendum dem Volke das letzte Wort über alle gesetzgeberischen Produkte des kantonalen Parlaments gegeben ist, so ist die Bedeutung des Kantonsrates doch keineswegs gering.

Nun ist es allerdings vorderhand und noch auf lange Zeit hinaus undenkbar, daß etwa die Arbeiterschaft im Kantonsrat zur Mehrheit gelange.

Freilich haben die bürgerlichen Parteien die Hoffnung, diesen Kreis für sich zurückzuerobieren, noch nicht aufgegeben. Die sozialdemokratische Partei der Stadt Zürich hat nun für diesen Wahlkampf alle ihre Kräfte auf den dritten Kreis konzentriert.

Es ist gute Hoffnung vorhanden, daß der Kampf im dritten Kreise, dem „Schicksalskreise“, zu Gunsten der sozialdemokratischen Partei ausfallen wird.

Deutsches Reich.

Parlamentarische Briefe.

Aus dem Reichstage.

B. Berlin, 25. April. Der Reichstag begann heute die dritte Lesung der Seemannsordnung. Die Generaldebatte gestaltete sich umfangreicher, als vorauszusehen war.

Herr Frese, der Schiffahrtsgewaltige der freisinnigen Vereinigung, meinte bestimmt, die ganze Vorlage sei ein Sprung ins Dunkle, besonders für die kleinen Offiziersbevereen.

Unser Genosse Wegger charakterisierte den Entwurf als ein Dokument der Abhängigkeit unserer Regierung von den großen Rhebereien und brachte eine Reihe interessanter Thesen vor, die dieses Unterthingkeitsverhältnis treffend illustrieren.

Das Centrum dagegen erwieß sich, wie so oft, bescheiden in sozialpolitischen Wünschen und will sich mit den erreichten kleinen Fortschritten zufrieden geben.

In der Spezialdiskussion wurde durch ein Versehen der Centrumspartei bei der Abstimmung eine Bestimmung über die Zusammensetzung der Seemannsämter gegenüber den Beschläffen zweiter Lesung in reaktionärem Sinne verächtet.

Morgen wird die Beratung fortgesetzt. Die dritte Lesung der Schammweinsteuer wird kaum noch an die Reihe kommen.

Aus dem preussischen Landtage.

H. Berlin, 25. April. Gestern abend und heute hat das Abgeordnetenhaus endlich den Etat in dritter Lesung zu Ende beraten.

Schulteif gebärdete sich wie ein unruhiger Geist, glitt ein und aus und beobachtete Barberg gegenüber ein hartnäckiges, antipathisches Stillschweigen.

Schulteif ließ sich nicht irre führen, er war davon überzeugt, daß hier etwas im Gange sei... Diese wunderlichen Antworten, die Minka ihm gab — es hatte fast den Anschein, als führten sie einen interessanten Kleinkrieg miteinander.

Schulteif' Erregung stieg von Minute zu Minute. Er würde — er wollte — ganz — ganz gleichgültig, ganz — gelassen — wie ein Nichts — diese unbedeutende Persönlichkeit erdrücken — mit Verstandsgründen reduzieren... direkt vor Minkas Augen sollte dieser Damen hypnotisierende Laienprädikant entlarvt werden.

„Gestatten Sie,“ — fauchte er plötzlich mit süßlichem Lächeln und rollenden Augen — „ich glaube gern, daß Sie, Herr Barberg, sowohl magnetische als hypnotische Mapazitäten besitzen — die findet man übrigens bei vielen. Mein eigener Blick z. B.“ — Er schaute Minka fest, bestimmt an. — „Aber eine tiefere, wissenschaftliche — gestatten Sie, daß ich bezweifle... Ich

habe mich zufällig — ehe — mit diesen Dingen beschäftigt — Studien darüber gemacht — und kann Sie versichern, daß man weit davon entfernt ist, der Sache auf den Grund zu kommen — so lohnend es auch für Populärphilosophen sein würde.“

„Ich beuge mich vor Ihrer gelehrten Erkenntnis, Herr Schulteif“ — nickte Barberg spöttisch, ohne sich in seinem Vortrag unterbrechen zu lassen. — „Wir stehen vor Untersuchungen, die einen noch weitgehenderen „struggle for the life“ und einen noch heftigeren Kampf um den ersten Rang als man bisher gefannt hat, zur Folge haben werden.“

Minka fühlte, empfand seinen Blick hinten in der Ofenecke, wo sie saß, trotz Entfernung und Dämmerung.

„Zhi — i ja,“ — kreischte Schulteif. — „Und dann werden wir anstatt der Kenntnis der Nervenphysiologie einen ganz phantastischen Geistesglauben haben.“

„Ich denke ausschließlich an das, was wir durch wissenschaftliche Experimente in Erfahrung bringen, Herr Schulteif. Zeigt dieses mir einen Indianer, dann glaube ich, daß es ein Indianer ist, und enthüllt es mir einen Geist, dann weiche ich auch vor diesem Faktum nicht zurück.“

„Gestatten Sie,“ Schulteif verneigte sich lebenswürdig, bisfig, mit seiner tiefsten, nichtsagendsten Nackenbeugung, „diese wissenschaftlichen Experimente, es kommt noch sehr darauf an, wer sie macht. In der Hand eines Phantasten können sie leicht eine ganze Phantasiewelt voll geistiger Indianer zu Tage fördern,“ er schielte zu Minka hinüber, um zu sehen, welchen Eindruck seine Worte auf sie machten, „allerhand Wesen mit Köpfen

und Schwänzen, wie man das oft genug gesehen hat. Und Anhänger giebt es immer, Phantasie gehört, wie Sie wissen, zu Phantasie, Herr Barberg. Das zündet wie Feuer, bis zuletzt ein ganzer Gelfestbrand loht. Allerlei Wesen und Geschöpfe erscheinen im täglichen Leben, eine Fülle von Laienpredigern und magnetisch begabten Individuen, die Wunder thun an Nervenschwachen und — und — besonders in dem hypnotischen Damenkreise... Sehr gefährliche Menschen, Herr Barberg.“

„Möchte nur noch bemerken,“ verwies ihn Barberg mit unterdrückter Heftigkeit, „daß die psychische Energie die letzte große Entdeckung der Menschheit ist — weit folgenschwerer als die Entdeckung der Dampfkraft und der Elektrizität.“

Schulteif blinzelte ihn ironisch an:

„Ich kenne das — kenne das — hab es gelesen — ehe — he — alles — in drei Einleitungen zu spiritistischen Werken — dieselben schönen Ausdrücke — von den übernatürlichen Wundern des Willens... Sie verfehlen niemals, auf die Galerie Eindruck zu machen. Was durch die Wissenschaft festgestellt worden, das liegt im Bereiche unseres Verstandes; ein Experiment können wir sehen, begreifen, erklären. Aber ein nicht stofflicher Geist kann hier absolut nicht in Betracht kommen, Herr Barberg. Ich kann womöglich an dessen Existenz glauben; aber sie erklären, beweisen — niemals.“

„Man kann ihn sogar photographieren,“ bemerkte Barberg wie beiläufig, — gelangweilt.“

(Fortsetzung folgt.)



Nur kurze Zeit!

Schluss am  
27. Mai abends.

# Schleunniger

Nur kurze Zeit!

Schluss am  
27. Mai abends.

# Total-Ausverkauf

des gesamten Warenlagers fertiger Herren-Kleider

**Reichs-Str. 12 Erste Etage Reichs-Str. 12.**

Wie so manches große Geschäftsunternehmen in letzter Zeit, so ist auch das bedeutende Herren-Garderoben-Etablissement in der Reichsstraße 12 nicht verschont geblieben und in Zahlungsschwierigkeiten geraten und soll nunmehr, laut Beschluss, das ganze Geschäft aufgelöst und die ganz enormen Vorräte fertiger Kleider, wie die gesamte Geschäfts-Einrichtung **in schnellster Zeit** zu Gelde gemacht und die innehabenden, großen Verkaufsräume alsbald vermietet werden.

Es sollen im einzelnen gegen bare Zahlung ausverkauft werden:

Ein Posten Herren-Anzüge jetzt zum herabgesetzten Spottpreis . . . . .	nur Mk. 5 an.
Ein Posten Nouveauté-Anzüge jetzt zum herabgesetzten Spottpreis . . . . .	nur Mk. 7 an.
Eine Partie hochfeine Anzüge jetzt zum herabgesetzten Spottpreis . . . . .	nur Mk. 10 an.
Ein Posten Herren-Überzieher zum herabgesetzten Spottpreis . . . . .	nur Mk. 7 an.
Eine Partie hochfeiner Überzieher zum herabgesetzten Spottpreis . . . . .	nur Mk. 10 an.
Eine Partie Nouveauté-Überzieher, alle Façons, zum Spottpreis . . . . .	nur Mk. 13 an.
Ein Posten diverser, eleganter Überzieher zum halben Preis . . . . .	nur Mk. 15 an.
Eine Partie Herren-Beinkleider, in allen Mustern, jetzt herabgesetzt . . . . .	nur Mk. 1 an.
Ein Posten eleganter Beinkleider, in riesen-Auswahl, zum Spottpreis . . . . .	nur Mk. 3 an.
Ein Posten Saison-Beinkleider, in diversen Façons . . . . .	nur Mk. 5 an.
■ Eine Partie hochfeine Salon- u. Gesellschafts-Anzüge zum Spottpreis jetzt nur	Mk. 15 an.
Ein Posten einzelner Herren-Jackets in großer Auswahl . . . . .	nur Mk. 3 an.
Eine Partie prima Herren-Jackets, elegante Sachen darunter . . . . .	nur Mk. 5 an.
Ein Posten Burschen- und Jünglings-Anzüge in allen Stoffarten . . . . .	jetzt nur Mk. 3 an.
Eine Partie Jünglings-Anzüge, elegant und chic, in schönsten Farben . . . . .	jetzt nur Mk. 5 an.
Ein Posten Knaben-Anzüge, in riesen-Auswahl, jetzt herabgesetzt . . . . .	nur Mk. 1 1/2 an.
Eine Partie Modell-Knaben-Anzüge, prachtvolle Bidsen darunter . . . . .	nur Mk. 2 an.

Die Winterwaren, bestehend in Überziehern, Joppen, Schlafrocken u. s. w., enorm billig, zu Auktionspreisen. Durch diese eingetretenen Verhältnisse bietet sich dem p. Publikum eine höchst seltene Einkaufsgelegenheit, für nur ganz wenig Geld sich mit Garderoben zu versehen. Es wird eigens darauf hingewiesen, daß es sich hier einzig darum handelt

**unbedingt bis zum 27. Mai abends**

sämtliche laut Aufnahme vom 25. bestehenden Vorräte auszuverkaufen. Die Geschäfts-Einrichtung, bestehend in Regalen, Leitern, Spiegeln, Tischen, Bügeln, Ständern und Figuren u. s. w., wird billig abgegeben.

Die innehabende Etage  
ist billig  
zu vermieten!

Bei Einkäufen von Mk. 15 an wird jedem Käufer bis  
20 Kilometer Entfernung die Fahrkarte dritter Klasse  
an der Kasse zurückvergütet. Am letzten Meh-Sonntag,  
27. April, ist von vorm. 11 Uhr ab der Verkauf eröffnet.

Reichs-Str. 12  
Erste Etage.  
Nur kurze Zeit!



nur in die Erscheinung, wenn ein Nationalliberaler, oder ein Mann, den man für nationalliberal hält, von oben aus...

Reorganisation der Oberrechnungskammer. Der Placet-Kommission ging...

k. Die Ortskrankenkassen und die Krise. Die Jahresberichte der Ortskrankenkassen, die nunmehr fast vollständig vorliegen...

Komponisten an Gestaltungskraft im Dramatischen. Am glücklichsten ist er in der Erfindung der kleinen Orchester-Motivelle...

Ueber die russische Oper. verbreitete sich jüngst in der Londoner Musical Society die als Sachverständige geltende Mrs. A. C. Neeson...

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Ein am Sonntag unweit Schönitz...

Aus dem 11. sächsischen Reichstagswahlkreis.

r. Zur Maffeler in Wurzen. Zum Wochentag der Arbeiter wird nächsten Donnerstag...

r. Eine öffentliche Schuhmacherversammlung tagte gestern abend in Stadt Wien...

n. Gera, 24. April. Gegenwärtig durchwandert ein Artikel der Lehrerzeitung für Lehrlinge die Presse...

raffische Genies Russlands bezeichnet werden. Was er für die russische Kunst...

Ein Unterschied. Die Kinder sind in der Speisekammer und naschen...

durch die bürgerliche Lokalpresse der Welt verkündet, daß die Lehrer ihr Gehalt...

Wagdeburg, 25. April. In der Volksstimmung lesen wir: Ein recht probates Mittel...

Gerichtsaal.

Wardprozess Krofigl. Gumbinnen, 25. April. Gestern wurde die Arbeiterfrau Edert vernommen...

Später wird der Probiantenarbeiter Edert vernommen. Er sagt aus am Abend des Wortes...







Reichstag.

174. Sitzung. Freitag den 25. April 1902, 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: Graf Posadowsky.

Präsident Graf Ballestrem teilt mit, daß vom Großherzog von Baden ein Danktelegramm für die Glückwünsche des Reichstags eingegangen ist.

Auf der Tagesordnung steht die 8. Lesung der Seemannsordnung.

In der Generaldiskussion erhält zunächst das Wort: Abg. Frese (freil. Vp.): Der Gesetzentwurf bringt allerdings den Arbeitern neue Lasten, diesen stehen aber die Vorteile gegenüber, die er den Arbeitern bringt.

Abg. Wegger (Soz.): Bezeichnend für die Haltung der Regierung gegenüber den Arbeitern in der uns vorliegenden Frage ist, daß sie darüber befragt, warum ein Kommissionsbericht über die Seemannsordnung nicht ausreicht.

Konradminister Schmidt: Gegenüber einer Behauptung des Herrn Abg. Kirch aus der 2. Lesung stelle ich fest, daß ich gesagt habe, alte Schiffe können sehr gut seetüchtig sein.

Abg. Dr. Semler (nat.-lib.): Selbst wenn die Sozialdemokraten das Gesetz in seiner jetzigen Fassung ablehnen, so bleibt es dennoch ein wichtiger sozialer Fortschritt.

Abg. Kirch (Soz.): Selbst wenn die Sozialdemokraten das Gesetz in seiner jetzigen Fassung ablehnen, so bleibt es dennoch ein wichtiger sozialer Fortschritt.

Abg. Wegger (Soz.): Selbst wenn die Sozialdemokraten das Gesetz in seiner jetzigen Fassung ablehnen, so bleibt es dennoch ein wichtiger sozialer Fortschritt.

Abg. Kirch (Soz.): Selbst wenn die Sozialdemokraten das Gesetz in seiner jetzigen Fassung ablehnen, so bleibt es dennoch ein wichtiger sozialer Fortschritt.

Abg. Kirch (Soz.): Selbst wenn die Sozialdemokraten das Gesetz in seiner jetzigen Fassung ablehnen, so bleibt es dennoch ein wichtiger sozialer Fortschritt.

Abg. Kirch (Soz.): Selbst wenn die Sozialdemokraten das Gesetz in seiner jetzigen Fassung ablehnen, so bleibt es dennoch ein wichtiger sozialer Fortschritt.

Abg. Kirch (Soz.): Selbst wenn die Sozialdemokraten das Gesetz in seiner jetzigen Fassung ablehnen, so bleibt es dennoch ein wichtiger sozialer Fortschritt.

Abg. Kirch (Soz.): Selbst wenn die Sozialdemokraten das Gesetz in seiner jetzigen Fassung ablehnen, so bleibt es dennoch ein wichtiger sozialer Fortschritt.

Abg. Kirch (Soz.): Selbst wenn die Sozialdemokraten das Gesetz in seiner jetzigen Fassung ablehnen, so bleibt es dennoch ein wichtiger sozialer Fortschritt.

Abg. Kirch (Soz.): Selbst wenn die Sozialdemokraten das Gesetz in seiner jetzigen Fassung ablehnen, so bleibt es dennoch ein wichtiger sozialer Fortschritt.

Abg. Kirch (Soz.): Selbst wenn die Sozialdemokraten das Gesetz in seiner jetzigen Fassung ablehnen, so bleibt es dennoch ein wichtiger sozialer Fortschritt.

Abg. Kirch (Soz.): Selbst wenn die Sozialdemokraten das Gesetz in seiner jetzigen Fassung ablehnen, so bleibt es dennoch ein wichtiger sozialer Fortschritt.

Abg. Kirch (Soz.): Selbst wenn die Sozialdemokraten das Gesetz in seiner jetzigen Fassung ablehnen, so bleibt es dennoch ein wichtiger sozialer Fortschritt.

Abg. Kirch (Soz.): Selbst wenn die Sozialdemokraten das Gesetz in seiner jetzigen Fassung ablehnen, so bleibt es dennoch ein wichtiger sozialer Fortschritt.

Abg. Kirch (Soz.): Selbst wenn die Sozialdemokraten das Gesetz in seiner jetzigen Fassung ablehnen, so bleibt es dennoch ein wichtiger sozialer Fortschritt.

Marinieren" ein. Ein materielles Interesse der Rheber liegt hier nicht vor.

Abg. v. Savigny (konf.) tritt für Streichung der Worte „zum Seeflarmachen“ ein.

Abg. Kollensbühr (Soz.): Herr Frese bestreitet, daß der Wegfall der Worte „zum Seeflarmachen“ für die Rheber eine materielle Belastung bedeutet.

Abg. v. Joubert: Ich habe es nicht die Absicht des Reichstags sein kann, daß der Schiffsmann für Arbeiten, die unmittelbar vor Abfahrt des Schiffes notwendig sind, Ueberstundenlohn beanspruchen kann.

Damit schließt die Diskussion. In der Abstimmung werden die Worte „zum Seeflarmachen“ gegen die Stimmen der Konservativen, Nationalliberalen und der freisinnigen Vereinigung gestrichen.

49. Sitzung der Volkstärkungs-Kommission. (Eigenbericht der Leipziger Volkszeitung.)

Berlin, 25. April 1902.

Weder einmal unternahm es heute Herr v. Wangenheim, der insofern sanfter Erinnerung seitens der Rührer mehrheitlich in den letzten Tagen ziemlich zurückgehalten hatte, plötzliche Anträge auf Erhöhung der Zölle zu stellen.

Abg. v. Wangenheim: Ich kann mich kurz fassen — machte Herr v. Wangenheim auch heute Ehre und begründete in der saloppesten Weise seine Zolltreiberlei.

Abg. v. Wangenheim: Ich kann mich kurz fassen — machte Herr v. Wangenheim auch heute Ehre und begründete in der saloppesten Weise seine Zolltreiberlei.

Abg. v. Wangenheim: Ich kann mich kurz fassen — machte Herr v. Wangenheim auch heute Ehre und begründete in der saloppesten Weise seine Zolltreiberlei.

Abg. v. Wangenheim: Ich kann mich kurz fassen — machte Herr v. Wangenheim auch heute Ehre und begründete in der saloppesten Weise seine Zolltreiberlei.

Abg. v. Wangenheim: Ich kann mich kurz fassen — machte Herr v. Wangenheim auch heute Ehre und begründete in der saloppesten Weise seine Zolltreiberlei.

Abg. v. Wangenheim: Ich kann mich kurz fassen — machte Herr v. Wangenheim auch heute Ehre und begründete in der saloppesten Weise seine Zolltreiberlei.

Abg. v. Wangenheim: Ich kann mich kurz fassen — machte Herr v. Wangenheim auch heute Ehre und begründete in der saloppesten Weise seine Zolltreiberlei.

Abg. v. Wangenheim: Ich kann mich kurz fassen — machte Herr v. Wangenheim auch heute Ehre und begründete in der saloppesten Weise seine Zolltreiberlei.

Abg. v. Wangenheim: Ich kann mich kurz fassen — machte Herr v. Wangenheim auch heute Ehre und begründete in der saloppesten Weise seine Zolltreiberlei.

Abg. v. Wangenheim: Ich kann mich kurz fassen — machte Herr v. Wangenheim auch heute Ehre und begründete in der saloppesten Weise seine Zolltreiberlei.

Abg. v. Wangenheim: Ich kann mich kurz fassen — machte Herr v. Wangenheim auch heute Ehre und begründete in der saloppesten Weise seine Zolltreiberlei.

Abg. v. Wangenheim: Ich kann mich kurz fassen — machte Herr v. Wangenheim auch heute Ehre und begründete in der saloppesten Weise seine Zolltreiberlei.

Abg. v. Wangenheim: Ich kann mich kurz fassen — machte Herr v. Wangenheim auch heute Ehre und begründete in der saloppesten Weise seine Zolltreiberlei.

Abg. v. Wangenheim: Ich kann mich kurz fassen — machte Herr v. Wangenheim auch heute Ehre und begründete in der saloppesten Weise seine Zolltreiberlei.

Abg. v. Wangenheim: Ich kann mich kurz fassen — machte Herr v. Wangenheim auch heute Ehre und begründete in der saloppesten Weise seine Zolltreiberlei.

Abg. v. Wangenheim: Ich kann mich kurz fassen — machte Herr v. Wangenheim auch heute Ehre und begründete in der saloppesten Weise seine Zolltreiberlei.

amtlich ungenießbar gemacht (denaturiert) 18 Mt. Baumöl (Olivenöl), rein 18 Mt. Anmerkung: Reines Baumöl, amtlich ungenießbar gemacht (denaturiert) 18 Mt. Lavat- und Sulfuröl 2 Mt., Baumwollsamendöl 18 Mt.

Abg. v. Wangenheim: Ich kann mich kurz fassen — machte Herr v. Wangenheim auch heute Ehre und begründete in der saloppesten Weise seine Zolltreiberlei.

Abg. v. Wangenheim: Ich kann mich kurz fassen — machte Herr v. Wangenheim auch heute Ehre und begründete in der saloppesten Weise seine Zolltreiberlei.

Sächsischer Landtag.

s. Dresden, 25. April.

88. Sitzung der Zweiten Kammer.

Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung allgemeine Vorberatung des Dekrets Nr. 35 über Eisenbahnangelegenheiten.

Abg. Dr. Schill: Das vorliegende Dekret ist deshalb von größerer Bedeutung, weil die Regierung darin zur Kenntnis bringt, nach welchen Grundsätzen bei Aufstellung der Kostenschätze verfahren werden soll.

Abg. Dr. Schill: Das vorliegende Dekret ist deshalb von größerer Bedeutung, weil die Regierung darin zur Kenntnis bringt, nach welchen Grundsätzen bei Aufstellung der Kostenschätze verfahren werden soll.

Abg. Dr. Schill: Das vorliegende Dekret ist deshalb von größerer Bedeutung, weil die Regierung darin zur Kenntnis bringt, nach welchen Grundsätzen bei Aufstellung der Kostenschätze verfahren werden soll.

Abg. Dr. Schill: Das vorliegende Dekret ist deshalb von größerer Bedeutung, weil die Regierung darin zur Kenntnis bringt, nach welchen Grundsätzen bei Aufstellung der Kostenschätze verfahren werden soll.

Abg. Dr. Schill: Das vorliegende Dekret ist deshalb von größerer Bedeutung, weil die Regierung darin zur Kenntnis bringt, nach welchen Grundsätzen bei Aufstellung der Kostenschätze verfahren werden soll.

Abg. Dr. Schill: Das vorliegende Dekret ist deshalb von größerer Bedeutung, weil die Regierung darin zur Kenntnis bringt, nach welchen Grundsätzen bei Aufstellung der Kostenschätze verfahren werden soll.

Abg. Dr. Schill: Das vorliegende Dekret ist deshalb von größerer Bedeutung, weil die Regierung darin zur Kenntnis bringt, nach welchen Grundsätzen bei Aufstellung der Kostenschätze verfahren werden soll.

Abg. Dr. Schill: Das vorliegende Dekret ist deshalb von größerer Bedeutung, weil die Regierung darin zur Kenntnis bringt, nach welchen Grundsätzen bei Aufstellung der Kostenschätze verfahren werden soll.

Abg. Dr. Schill: Das vorliegende Dekret ist deshalb von größerer Bedeutung, weil die Regierung darin zur Kenntnis bringt, nach welchen Grundsätzen bei Aufstellung der Kostenschätze verfahren werden soll.

Abg. Dr. Schill: Das vorliegende Dekret ist deshalb von größerer Bedeutung, weil die Regierung darin zur Kenntnis bringt, nach welchen Grundsätzen bei Aufstellung der Kostenschätze verfahren werden soll.

Abg. Dr. Schill: Das vorliegende Dekret ist deshalb von größerer Bedeutung, weil die Regierung darin zur Kenntnis bringt, nach welchen Grundsätzen bei Aufstellung der Kostenschätze verfahren werden soll.

Abg. Dr. Schill: Das vorliegende Dekret ist deshalb von größerer Bedeutung, weil die Regierung darin zur Kenntnis bringt, nach welchen Grundsätzen bei Aufstellung der Kostenschätze verfahren werden soll.

Abg. Dr. Schill: Das vorliegende Dekret ist deshalb von größerer Bedeutung, weil die Regierung darin zur Kenntnis bringt, nach welchen Grundsätzen bei Aufstellung der Kostenschätze verfahren werden soll.

Abg. Dr. Schill: Das vorliegende Dekret ist deshalb von größerer Bedeutung, weil die Regierung darin zur Kenntnis bringt, nach welchen Grundsätzen bei Aufstellung der Kostenschätze verfahren werden soll.

Abg. Dr. Schill: Das vorliegende Dekret ist deshalb von größerer Bedeutung, weil die Regierung darin zur Kenntnis bringt, nach welchen Grundsätzen bei Aufstellung der Kostenschätze verfahren werden soll.

Abg. Dr. Schill: Das vorliegende Dekret ist deshalb von größerer Bedeutung, weil die Regierung darin zur Kenntnis bringt, nach welchen Grundsätzen bei Aufstellung der Kostenschätze verfahren werden soll.

Abg. Dr. Schill: Das vorliegende Dekret ist deshalb von größerer Bedeutung, weil die Regierung darin zur Kenntnis bringt, nach welchen Grundsätzen bei Aufstellung der Kostenschätze verfahren werden soll.

# Pantheon.

Morgen sowie jeden Freitag und Sonntag  
**Grosse Ballmusik.**  
Gleichzeitig empfehle geehrten Vereinen u. Gewerkschaften zu großen u. kleinen Versammlungen sowie Festlichkeiten meine Lokalitäten. Für gute Speisen u. Getränke ist stets bestens gesorgt. **Niedel Gustav**

# Flora.

**Ballmusik.**  
Anfang 4 Uhr. [3216]  
**J. Michael.**

# Römischer Hof

Wittelsstr. Nr. 11  
Neu renoviert! Telefon Nr. 4992.  
Morgen Sonntag  
**Grosse öffentliche Ballmusik.**  
Musik ausgeführt von der Hauskapelle Direktor Karl Mielitz.  
Empfehle den geehrten Vereinen und Gesellschaften meine freundlichen Lokalitäten sowie meinen Saal zur Abhaltung von Versammlungen und Privat-Festlichkeiten jeder Art zur gefälligen Benutzung. [4674]  
Hierzu ladet ergebenst ein **H. Thieme.**  
Telephon 5153. Hochachtungsvoll

# Gasthaus Stadt Gotha

Große Fleischergasse 14.  
Empfehle den geehrten Vereinen, Gesellschaften und Gewerkschaften meine freundlichen bis zu 150 Personen fassenden Lokalitäten zur gefälligen Benutzung.  
**Gute Küche.**  
Gute saubere Betten zu mäßigen Preisen. Jeden Sonntagabend Schweinsknochen. [651]  
Hochachtungsvoll **Rich. Beyer.**

# Automaten-Restaurant

Hainstrasse 26.  
**Größte Sehenswürdigkeit Leipzigs**  
Circa 100 Automaten im Betrieb.  
U. a.: Die berühmte Strassburger Uhr.  
Vorzügliche Speisen und Getränke.  
Weine und Bière à Glas 10 Pfg.  
Belegte Brötchen à 10 Pfg.  
Erste Etage  
Komfortable einger. Café mit Billard.  
Hochachtungsvoll  
**Robert Streubel.**  
[5283]

# Hôtel de Saxe.

Täglich Bierfeste nach Münchner Art.  
Konzerte der Oberländer Kapelle (D'Schillerfeier).  
Direktion: A. Vorbötmner. Programm 15 Pfg.  
Hochfeines Paulaner-Bier. Gute Küche. [3210]  
Sonntags von 11-1 Uhr Nachm. 4-7 und 8-11 Uhr  
Frühschoppen-Konzerte. Grosse Konzerte. G. Hübner.

# Crostitzer Bierhalle „Kleiner Krystallpalast“

Karlstraße 2 Albert Fritzsche Karlstraße 2.  
Meinen kräftigen Mittagstisch sowie früh und abends Stamm halte bestens empfohlen. Sonntags Schweinsknochen, Sonntag Speckfisch. Vorzügliches Crostitzer Lagerbier und echt Kulmbacher. [4876]

**Schlegels**  
Kulmb. u. Pils. Bierstaben  
zur  
**Elefanten**  
schänke, Nikolaistraße 6.  
Erster u. ältester Rizzibräu, vorz. Pilsener.  
Täglich Specialgerichte.  
**Robert Schlegel.**  
[3761]

# Gastwirtschaft v. Fritz Kassler

Tauchaer Strasse 24.  
Empfehle meine geräumigen Lokalitäten, ff. Bürgerlichen Mittagstisch, früh und abends Stamm bis 1/2 Uhr. ff. Lager- und Bayerische Biere. [14182]  
Jeden Sonntag Schweinsknochen und Röhre. — Separates Vereinszimmer zur gefälligen Benutzung. Hochachtungsvoll **Fritz Kassler.**

# Zwenkauer Bierhallen, Inh. Fr. Sauerbier

Tauchaer Strasse Nr. 21  
empfehle seinen bürgerlichen Mittagstisch inkl. Bier 58 Pfg. ff. Lagerbier aus der Dampfbräuerei Zwenkau, Kulmbach, Mönchshof, Gose etc. [9085]  
Specialität: Jeden Freitag Thüringer Röhre. Sonntags Schweinsknochen.  
Warme Küche bis nachts halb 2 Uhr.

# Stadt Warschau, Brühl 78

Ausschank ff. Rizzibräu, Zwentauer, Bayerisch. Bürgerliche Küche. [3922]  
Hochachtungsvoll **Paul Henze.**

# Restaurant zur Rudelsburg

Brandvorwerkstrasse 45.  
Empfehle meine freundlichen Lokalitäten mit Gesellschaftszimmer und Regeltisch. Speisen und Getränke in bekannter Güte, ff. Raumannsches Lagerbier, Kulmbacher von Ranig. Jeden Sonntag Schweinsknochen. [755]  
Hochachtungsvoll **Aug. Schwitzer.**

# Stadt Schneeberg, Südstrasse 68.

ff. Zwenkauer Lagerbier. Mittagstisch 40 Pfg., sowie jeden Sonntag Schweinsknochen.  
Hochachtungsvoll **Max Gaselhorn.**

# Restaurant Eulitz

24 Kohlenstraße 24.  
Angenehmer Aufenthalt. Flotte Bedienung.  
**Deutsches Haus**  
Lindenau.  
Heute Sonntag  
**Leipziger Konzert-Sänger.**  
Eintritt 30 Pfg.  
Anfang 8 Uhr.



Das grösste  
**Hut- und Mützenlager**  
für Herren und Knaben von billigen bis teureren Qual. hat unstreitig der  
**Strassburger Hut-Bazar**  
Inh.: **Gustav Lange**  
1. Gesch. Grünmaler Steinweg 15  
2. Gesch. Windmühlenstraße 24  
3. Gesch. Peterssteinweg 3  
4. Gesch. Wintergartenstraße 11.  
Veräumen Sie nicht, vor Einkauf meine Schaufenster zu besichtigen.  
**Stroh-Hüte, Schirme.**  
Neu aufgenommen: Schüllerhüten.



Wir empfehlen als sehr billig ganz vorzüglich unseren Merkantil-Entwickler. Derselbe arbeitet ziemlich rasch, völlig schmerzfrei und mobilisiert feinstens. Preis der Flasche concent. Entwickler (mit der 4-Glaser Menge Wasser zu verdünnen) 1/100 Ltr. 25 Pfg., 1/50 Ltr. 40 Pfg., 1/25 Ltr. 80 Pfg., 1/12 Ltr. 1.50 Mk., 1 Ltr. 2.80 Mk.  
**Hoh & Hahne, Reichsstrasse 6**  
Specialhaus für Photographiebedarf.

# Fahrrad-Mechaniker Drenzel

Zeltzer Str. 31 — Eisenbahnstr. 31  
repariert, vernichtet, emailliert  
Fahrräder aller Fabrikate u. liefert alle Ersatzteile sachgemäß und billigst.  
Neue Fahrräder von 110 Mk. an unter Garantie. [2853]  
Luftschlänche von 3.75 Mk. an.  
Lüpfdecken von 6.25 Mk. an.  
Glocken von 30 Pfg.  
Lampen von 1.25 Mk. an.  
Seit 12 Jahren grösste, beste u. billigste Reparatur-Werkstatt.

**Billig! Billig!**  
**25**  
**Bettstellen**  
mit Matratzen  
sind einzeln mit 5 A Anzahlung u. wöchentlich 1 A Abzahlung abzugeben.  
**S. Osswald**  
Königsplatz 7, I.  
gegenüber der Markthalle.

# Bis höchstens 1 Mk.

koftet die Reparatur Ihrer Weckeruhr bei mir: Für jede in meiner Werkstatt reparierte Uhr garantiere bis zu 2 Jahren.  
**R. Becker, Uhrm.**  
Ransstädter Steinweg 33.  
Leser dieser Zeitung 10 Proq. Rabatt.

# Möbel

erhält man solid zu billigsten Preisen bei  
**H. Dietrich**  
Zehnermeister [2880]  
Lindenau, Merseburger Str. 83.  
**Emil Sachse, Lindenau, Dorfstr.**  
straße 5b, nahe am Markt. Neue Fahrräder unter Garantie, 100 A an, Laufdecken v. 6, Sohlhübe v. 4 A an, Acetylenlaternen 2.75-6.50 A. Sämtl. Zubehörteile spottbillig. Reparatur. sof. bei bla. Berechnung.

# Erlanger Brauhaus

hält seine vorzüglichen Lokalitäten bestens empfohlen.  
**Deutsches Haus**  
Leipzig-Lindenau.  
Morgen Sonntag: **Grosse Ballmusik.**  
Anfang 1/4 Uhr. Entree 15 Pfg. Tanzaccord 1 Mk. O. Klinger.

# Gasthof Stadt Merseburg

Lindenau  
Merseburger Strasse.  
Empfehle meine renovierten Lokalitäten sowie Gesellschaftszimmer zur gefälligen Benutzung.  
Hochachtungsvoll **Wilhelm Homme.**

# Felsenkeller

L.-Plagwitz.  
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
**Konzert und Ball.**  
Hierzu ladet ergebenst ein **Wilh. Canitz.**

# Restaurant z. Plagwitzer Spitze

Nonnenstrasse  
empfehle seine gemüthlichen Lokalitäten. Gute Speisen. ff. Biere.  
Vereinszimmer circa 50 Personen fassend. Hochachtungsvoll **Joh. Brühl.**

# Kaufhalle, L.-Plagwitz

Zimmerstraße.  
Heute Sonntag und Sonntag  
**Grosse humorist. Vorträge.**  
Sonntags: Frühschoppen-Konzert und ff. Speckkuchen.  
Bekannt gute Speisen und Getränke. Kräftigen Mittagstisch.  
[128] **Hermann Brandt.**

# Restaurant zur Börse

L.-Kleinzschocher  
Ecke Rudolf- und Gustav Adolf-Strasse.  
Jeden Sonntagabend Schweinsknochen sowie von abends 11 Uhr ab Speckfisch. ff. Raumannsches Lagerbier. Hochachtungsvoll **G. Förkel.**

# Ritterschlösschen zu Barneck.

Morgen Sonntag: **Große öffentliche Ballmusik.**  
Jeden Sonntagabend Schweinsknochen.  
Hierzu ladet alle ergebenst ein [9548] **A. Schäfer.**

# Restaurant Mönchshof, L.-Gohlis

Oberer Georgstr. 2.  
Geehrten Gewerkschaften u. Vereinen, empfehle meine freundl. Räume zu Versammlungen u. Festlichkeiten. Gutgepflegte Biere u. kräft. Mittagstisch. **J. Kozmarek**

# Marienburg, Gohlis, Marienstrasse

Ecke Blumenstrasse.  
Heute sowie jeden Sonntagabend: Hausschlachtene Schweinsknochen, ff. Speckkuchen, bürgerl. Mittagstisch.  
[3402] **O. Reinhardt, früher Oberschänke.**

Sonntags von 11-9 Uhr geöffnet.  
Kunden, die ihr Konto erledigt haben, und Beamte erhalten Waren ohne Anzahlung.  
**Möbel**  
Buffets, Schreibtische, Vertikows, Kleiderschränke, Küchenschränke, Tische, Stühle etc., Garnituren, Paniel-Sofas u. Ottomanen, Spiegel, Trumeaux von der einfachsten bis zur elegantesten Einrichtung.  
Federbetten — Schlafdecken  
Herren- und Knaben-Anzüge,  
Damen- und Kinder-Garderobe  
Kostumes, Kinderkleider, Teppiche, Kleiderstoffe in schwarz und farbig zur Konfirmation  
Kinderwagen, Uhren, Schirme, Hüte, Stiefel  
[1902] auf  
**Abzahlung**  
zu den denkbar leichtesten Bedingungen bei  
**Hermann Liebau**  
Turnerstraße 27, I. Etage.  
Kunden, die ihr Konto erledigt haben, und Beamte erhalten Waren ohne Anzahlung.  
Sonntags von 11-9 Uhr geöffnet.



# Albertgarten.

Donnerstag den 1. Mai: **Grosse Matinee**, ausgeführt vom Neuen Konzert-Orchester (Dir.: Herr G. Schilke) und den Sängereinstellungen des Leipziger und Thonberg-Neureudnitzer Arbeitervereins, H. Rosemann.

Sonntag den 27. April d. Js. **Grosses Extra-Konzert des Neuen Konzert-Orchesters (G. Schilke) und Ball.** Anfang 1/4 Uhr. — Entree 25 Pfg. — Karten gültig. **Montag: Leipziger Sänger aus dem Krystallpalast und Ball.** Grohartiges Programm. Anfang 8 Uhr. Entree 80 Pfg. Karten gültig.



## Thüringer Hof

Volkmarisdorf am Markt **Konzert- u. Ballhaus.**

Sonntag den 27. April von nachmittags 4 Uhr an **Grosse öffentl. Ball-Musik.** Montag den 28. April **Großes Doppel-Schlachtfest** verbunden mit Familien-Abend. Nur noch bis 30. April täglich **Konzert der Damen-Kapelle Carmencita.** Vom 1. Mai ab täglich von 5 Uhr an **Konzert der Altbayerischen Damenkapelle.** Direktion: Händrich u. Schmidt, sowie beim Kommerz am Abend des 1. Mai. H. Speisen und Getränke. [8893] **W. Grau.**

**Willkommen in Rühls Gasthof, Markkleeberg.**

## Grüne Schenke, L.-Anger

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an **Öffentliche Ballmusik.** [644] Ergebnis K. Zennor, fr. Friedrichshallen, Connewitz.

## Drei Mohren, L.-Anger.

Morgen Sonntag **Große öffentliche Ballmusik.** Anfang 4 Uhr. Entree frei! **Restaurant Ostern, Neuschönefeld.** Gemütliches Kneiplokal. Treffpunkt aller feinen Becher. H. Bier, kräftiger Mittagstisch. Sonnabends Schweinbraten. **Theodor Langer.**

## Franks Salon \* Schönefeld. \*

Morgen Sonntag **Garten-Frei-Konzert u. öffentl. Ballmusik.** Entree frei. Tanzaccord von 4 bis 10 Uhr 75 Pfg. Entree frei. [9088] Achtungsvoll **Ernst Franke.**

## Sächs. Hof Schönefeld.

Morgen Sonntag von 4 Uhr an **Große öffentl. Ball-Musik.** Entree frei. Entree frei. Ergebnis tabel ein [8258] **H. Seidel.** Bis 6 Uhr **Freitanz** bis 8 Uhr

## Neuer Gasthof Paunsdorf.

Schönstes u. größtes Stadthaus der Gegend. — Telefon 1531. **Große öffentliche Ball-Musik.** Wie immer von 4 bis 5 Uhr: **Freitanz.** Mädchen bis 12 Uhr 1 Mt. Von 1/10 bis 11 Uhr: **Große Ueberrassungen für Damen und Herren; u. a. Apfelschicht, Eierkuchen etc.** Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **A. Wenger.**

## Restaurant zur Post, Thonberg, Keltzenhain Str. und Marientasson-Ecke.

Empfehle mein freundlich eingerichtetes Bierlokal Freunden u. Bekannten zur gefälligen Benutzung. Für Konsumvereinsmitglieder liegt der „Wochenbericht der Grossverkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine“ aus. [2904] **August Peenert.**

## Schwarzes Ross, Liebertwolkwitz.

Morgen **Starkbesetzte Ballmusik.** H. Speisen u. Getränke wie bekannt. [4482] **Ernst Richter.**

## Restaurant Veteranenhalle, Connewitz.

Empfehle meine Lokaltäten. **Garten, Kegelbahn, Zwenkauer Lagerbier, Bayerisch.** Außerdem warme und kalte Speisen. [8938] Achtungsvoll **R. Jäger.**

## Thüringer Hof, Gautzsch.

Allen Vereinen und Gewerkschaften empfehle meine freundl. Lokaltäten mit Gesellschaftssaal. H. Speisen und Getränke. Achtungsvoll **D. O.**

**Michael Dietzel** Schneidermeister, L.-Reudnitz, Bergstrasse 12, empfiehlt nur nach Masse: **Anzüge 42-75 Mk., Paletots von 40-70 Mk., Hosen von 12 Mk. an.** Bei Selbstlieferung der Stoffe 20 Mk., beste Zuthaten, guter Sitz. Fracks u. Gesellschafts-Anzüge auch leihweise. [2594]

**Häcksel Stroh Heu Hafer**

**Hühnerfutter** in bester, gesunder Ware verkauft zu sehr gemässigen Tagespreisen bei freier Lieferung **Oekonomie-Verwaltung der Leipziger Westend-Baugesellschaft in L.-Lindenau.**

Sofort darauf zu warten. Herrensohlen u. Absatzlede v. 1.00 an Damensohlen u. Absatzlede v. 1.50 an Kindersohlen u. Absatzlede v. 0.80-1.50 **Walderei, Schuhveränd. schnell, gut, billig Gummihüte 1 A. Münzgrasse 7.**

**Direkt an Private** verkaufe gegen Nachnahme 2 Pfd. oa. 83cm ungebil. Körperbaroh. 1.20 2 „ „ 160 „ Bettuohnessol. 1. — 2 „ „ 70 „ bunten Barohent 1.55 6 Pfd. zusammen für 7 Mk. 50 Pfg. **Gustav Rothschild** Mittweida i. S. [8450] **Wohwaren-Niederlage.** Porzofreier Probenversand von Julets, Bettdecken, Bett- u. Hemdenzeugen, Handtüchern, Schürzenstoffen, Reichh. Waschlappen-Kollektion, ca. 100 Muster.

**Helene Piekert** Vertreterin der Natur-Heilkunde **Leipzig, Grosse Str. 10, II.** Sprechzeit: 9-11 vorm., 2-4 nachm., Sonntag nur 9-11 für Arme, Dienstag und Donnerstag 4-5. [8790]

**R. Neugebauer** akad. geb., st. nicht geprüft. Praktik. b. Homöopathie u. Naturheillehre, fr. an Dr. W. Schwabes Polikl., behält. n. langj. Erfahr. Geschlechtskrankh. d. W. u. Fr., Blasen-, Nier-, Magen-, Darm-, Haut- u. Nerven-, Rheumat., Gicht etc.; außerdem [945]

**Frauenkrankheiten** spec. n. Thure-Brandts Methode u. nach v. Virchow. Erf. jezt **Königsplatz 1** Sprechstunde 9-2, 5-8. Sonntags 10-1; nach Ausw. briefl.

Empfehle meine **+ Damenbinden +** Gummisachen für Massage, Wochen- und Krankenpflege. [8110] **Gähneraugenhebel.** Gähnschmerz für zahnende Kinder. Preisliste 30 Pfg. **Frau Auguste Graf, Nikolaisstr. 4.**

Empfehle sämtliche **+ Gummwaren +** zur Wochen- und Krankenpflege. **Karl Klose, Leipzig 40, Brühl 5.** Haupt-Preisliste versal. geg. 20 Pfg. Karte. Damen finden separate Frauenbedonung.

**Flechtenkranke** auch solche, die nirgend Heilung fanden, verlangen Prospekt gratis, der Erfolg wird event. garantiert. (Kein Medizinalhandel.) **Kolle, Altona (Eibe), Gr. Bergstr. 158.** [1892]

**Keine Insektenplage mehr! Niemals** wird eine Haus-Capnal verflucht hat, gegen Motten, Flöhe, Wanzen etc. ein anderes Mittel benötigen. Zu haben in Dosen à 20 Pfg. u. 40 Pfg. Nur acht zu haben in der Drogeriehandlung **Dr. Rosenberg & Strauss** 11 Grimm. Str. Leipzig 11. Tel. 3388.

**Krystall-Palast — Blauer Saal.** Montag den 28. April abends 8 Uhr **Populär-wissenschaftlicher Vortrag** des Schriftstellers Leo Erlischen-Breslau über **Spiritismus-Suggestion-Gedankenlesen** in Verbindung mit hochinteressanten Experimenten. Billets zu: Reservierter Platz (numeriert) 3 A, Saal-Entree 1.50 A, Gallerie 0.50 A sind in der Hofmusikalienhandlung von C. A. Klemm, Herm. Vogel, Kunsthandlung, und abends im Krystall-Palast zu haben. [8899]

**Krystall-Palast — Alberthalle.** Königl. Rumänischer **Cirkus Cesar Sidoli.** Heute Sonntag den 26. April 8 Uhr abends **Grosse Komiker-Vorstellung** Humoristischer Abend. Das Programm enthält zehn Nummern und die **grosse Ausstattungs-Pantomime, China** ausgeführt von 800 Personen, 46 Pferden und einem Ballett von 60 Damen, Vorverkauf bei Herrn Platau, Cigarrengeschäft, Goethestrasse, sowie von 10 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. im Cirkus. [8898] **Morgen Sonntag 2 Vorstellungen, 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.** Nachmittags 3 1/2 Uhr 1 Kind frei! **In beiden Vorstellungen „China“**

**Billige Schuhwaren** 14 Markthallenstrasse 14.

# Anzüge

für Herren und Knaben fertig und nach Mass **Frühjahrs-Paletots Damen-Konfektion Kleiderstoffe, Gardinen** in grösster Auswahl **billiger wie überall auf Credit** bei **J. Jttmann** **Johannisplatz 4 u. 5** erste Etage. [2070]

# Musik-Instrumente

**Zieh-Harmonikas** Mk. 3.—, 5.—, 6.50, 8.— etc. **Accord-Zithern** mittelst einschleppbarer Noten sofort ohne Notenkenntnis spielbar. **Menzenhauer Gitarre-Zither** Mk. 15.— **Amerik. Harfen-Zither „Aeol“** Mk. 15.— **Musikwerke** mit einlegbaren Metallnoten, selbstspielend, von Mk. 17.— an. **Leierkasten** mit Notenbüchern Mk. 8.50, 12.—, 20.—, 25.— etc. [8891] **A. Zuleger, Königsplatz 6.** Gegründet 1872.

# Dank.

Von einer schmerzhaften Rheumatisierung wurde ich innerhalb 4 1/2 Wochen durch Ingebrauchnahme der vorzüglichen Verbandstoffe des **Instituts für Beinranke, Falbe, Leipzig, Löhrstrasse 12, pt.** ohne Operation und ohne Berührung vollständig geheilt, was ich hiermit bestätige. Ich sage dem Institut Falbe meinen besten Dank und kann nur jedem Beinleidenden raten, sich in die Behandlung dieses Instituts zu begeben. **Paunsdorf bei Leipzig, Friedrichstr. 24, den 8. April 1902.** **Frau Hulda Roth** Die Richtigkeit der Unterschrift bestätigt: **Paunsdorf, den 8./4. 02.** (Stempelsiegel) **Der Gemeindevorstand: (G.) Dölling.**

# Die schönste Plättwäsche

erhält man durch Anwendung der weltberühmten amerikanischen **Brillant-Glanzstärke** von **Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig** Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900. **leicht und sicher mit jedem Plättchen.** Nur acht mit Schuhmarke „Globus“. In Paketen à 20 Pfg. überall vorräthig.

**Polster-Möbel** **Altes Gold** Billards, neue u. gebrauchte Bill. A. Kammisch, Humboldtstr. 7.

kaufst, höchst. Preisen Uhrmacher Bookor. Kaufst. Steinweg 38.



# Wirtschaftliche Wochenschau.

## Der internationale Rhedereitruß.

Trotz der ostentativen Behauptung, daß die beiden größten deutschen Rhedereien, die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd durch die Vereinbarung mit Morgan ihre volle Selbstständigkeit nach wie vor behalten und namentlich deutsch bleiben würden, weigerten sich bisher die Verwaltungen beider Gesellschaften hartnäckig, nähere Angaben über den Inhalt der getroffenen Vereinbarungen zu machen. Wenn die Öffentlichkeit in Deutschland nicht durch die Vermittlung der ausländischen Presse über die Abmachungen orientiert würde, so hätten wahrscheinlich die beiden deutschen Gesellschaften dafür gesorgt, daß man über das Wesen der Verbindung mit den englischen und amerikanischen Schiffahrtsgesellschaften möglichst wenig erfahren würde. Nun ist aber in den letzten Tagen sowohl in der englischen als auch in der amerikanischen und holländischen Presse manche Mitteilung erfolgt, die es nicht mehr zweifelhaft erscheinen läßt, daß es sich bei dem Abkommen um nichts weniger als um das erste Entwicklungsstadium eines internationalen Trufts nach amerikanischem Muster handelt. Nach einer Mitteilung des Daily Telegraph sind an dem Abkommen beteiligt: Die White Star Linie, die Dominion-Linie, die Penland-Linie, die American-Linie, die Atlantic Transport-Linie, die Red Star-Linie, die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd. Nach einer Erklärung des Präsidenten der Internationalen Navigation Company in Philadelphia repräsentiert die Rhedervereinigung ein Kapital von annähernd 800 Mill. Mark. Der Hauptförderer der Kombination, mit welcher große amerikanische Eisenbahnen Hand in Hand gehen, war neben Birrie von der White Star-Linie Pierpont Morgan als Vertreter der amerikanischen Rhedereien. Um den nationalen Bedenken, die namentlich von deutscher Seite ins Feld geführt wurden, Rechnung zu tragen, wurde in dem Abkommen bestimmt, daß alle daran beteiligten Gesellschaften ihre Nationalität beibehalten sollen; auch sei kein Wechsel in der Flagge und keine oder nur geringe Veränderungen in der Führung der Schiffe beabsichtigt. Ja, man hat sogar den beiden deutschen Gesellschaften noch weitere Konzessionen gemacht. Sie behalten, trotzdem sie den Vereinbarungen, die auf eine Betriebsgemeinschaft sämtlicher Gesellschaften hinauslaufen, vorläufig ihre Selbstständigkeit garantiert. Wir sagen mit Rücksicht vorläufig, um damit anzudeuten, daß diese Selbstständigkeit durch die Entwicklung einer solchen Betriebsgemeinschaft auch bei weitestgehender formeller Garantie hauptsächlich aufgehoben werden muß. Das beste Beispiel einer solchen Entwicklung haben wir in dem großen amerikanischen Stahltruf, als dieser begründet wurde, wovon einige Gesellschaften nur dadurch zu bewegen, in den Truf einzutreten, daß man ihnen ihre Autonomie garantierte. Wer schon heute hat die tatsächliche Betriebsgemeinschaft den Zusammenhang dieser selbstständigen Werke mit den übrigen Elementen des Trufs so entwickelt, daß die Autonomie nicht einmal mehr formell sich länger aufrecht erhalten läßt. Auch in diesem Jahre wird die United States Steel Corporation reorganisiert werden. Und zwar sollen die Namen der Gesellschaften, die sie bilden, gelöscht und die bisher rein finanzielle Aufgabe der Korporation dahin abgeändert werden, daß sie den Fabrikationsbetrieb auf allen den Anlagen, die sie besitzt oder die ihrer Betriebsgemeinschaft angehören, selbst in die Hand nimmt. Ganz genau so wird sich der Rhedereitruß entwickeln. Das ergibt sich schon aus den Gründen seiner Entstehung, sowie aus seinem Charakter als Betriebsgemeinschaft.

Die scharfe Konkurrenz, die sich unter den transatlantischen Rhedereien während der letzten Jahre entwickelt hat, führte nach Ansicht der Rhedereien zu einer starken Beeinträchtigung der finanziellen Resultate. Jede Gesellschaft suchte die andere darin zu überreffen, ihre

Passagierdampfer zu schwimmenden Palästen auszugestalten, und in Bezug auf Schnelligkeit der Schiffe in erster Linie zu stehen. Dadurch fand eine fortgesetzte Erneuerung und Umbau der Passagierdampfer statt. Für die Frachtdampfer fehlte oft sehr häufig die Ladung für die Rückfahrt. Der Stand der Frachten war infolge der Konkurrenz vielfach dertrotz gedrückt, daß die hohen Betriebskosten die Gewinne zu schmälern drohten. Diese Erscheinungen machten sich bei den Rhedereien aller in Betracht kommenden Länder geltend und führten zu dem Wunsch, einmal die Tarife gleichmäßig in die Höhe zu setzen und sodann die Betriebsausgaben zu verringern. In erster Linie wurde daher eine Preisvereinbarung getroffen, nach der die Tarife für Passagiere wie für Frachten unter eine gewisse Minimalgrenze nicht herabfallen dürfen. Sodann wurde eine Abgrenzung des gegenseitigen Arbeitsgebiets vorgenommen, die jeder Rhederei eine möglichst Ausnutzung ihres Schiffsraumes gestattet. Ferner soll für die Gesamtheit der Rhedereien ein Teil der Verwaltung gemeinsam geführt werden, um dadurch die Unkosten zu verringern. Endlich ist auch über die Verteilung des Gewinns noch eine Bestimmung getroffen, wodurch es ermöglicht wird, daß in beschränktem Umfange eine Ausgleichung in der Rentabilität der verschiedenen Rhedereien stattfindet. Nach Schätzungen der Beteiligten werde der gemeinsame Betrieb eine Ersparnis von 7 1/2 Proz. auf das gesamte Kapital, d. h. also von 60 Mill. Mark ausmachen. Dies ist im wesentlichen nach englischen und amerikanischen Meldungen der Inhalt der Vereinbarung.

Die beiden deutschen Rhedereien haben es bis jetzt nicht für angezeigt erachtet, ihren Aktionären über die Abmachungen Auskunft zu erteilen. Am 20. April fand die Generalversammlung des Norddeutschen Lloyd statt, aber weder von der Verwaltung noch von den Aktionären wurde die Angelegenheit berührt. Auch die Hamburg-Amerikanische Paktfahrt-Aktiengesellschaft hat auf ihrer Generalversammlung vom 28. März über den Inhalt der Vereinbarung nichts verlässliches lassen, wohl aber angekündigt, daß sie „zu geeigneter Zeit“ eine außerordentliche Generalversammlung einberufen wolle, um den Vertrag den Aktionären vorzulegen. Ueber die Tragweite des neuen Trufs möchten wir augenblicklich noch kein Urteil abgeben. Jedenfalls aber halten wir die Behauptung aufrecht, die wir schon Mitte März an dieser Stelle ausgesprochen haben, daß die Bildung des internationalen Rhedereitrufts trotz der formellen Autonomie der beteiligten deutschen Rhedereien dem amerikanischen Kapital auf deren Verwaltung einen bedeutenden Einfluß einräumt. Mögen die papiernen Urkunden über die Vereinbarung die nationalen Bedenken, die in der deutschen Presse geäußert wurden, noch so stark berücksichtigen, mögen selbst Bestimmungen getroffen sein, nach denen die Direktionsmitglieder der beiden deutschen Rhedereien nach wie vor nur Deutsche sein dürfen, das ändert an der Tatsache nichts, daß die deutschen Rhedereien sich — der Not, nicht dem eigenen Triebe gehorchend — einem amerikanischen Truf angeschlossen haben und in diesem im Laufe der Entwicklung aufgehen müssen. Unter diesem Gesichtspunkt bedeutet die Bildung des Rhedereitrufts einen Erfolg der wirtschaftlichen Expansionspolitik der Vereinigten Staaten.

### Ernteaussichten.

Gegen Ende April werden alljährlich die ersten mit einiger Autorität ausgestatteten Ergebnisse von amtlichen oder privaten Ermittlungen über den Stand der Feldfrüchte bekannt gemacht und üben immer einen merkbaren Einfluß auf den Getreidemarkt aus. Während die Saatenstandsberichte aus den Vereinigten Staaten sehr unvoreilhaft lauten, sind diejenigen für Deutschland und speziell für Preußen im Gegensatz zum Vorjahre ganz besonders günstig. Erhebliche Schädigungen des Saatenstandes sind nicht festgestellt worden. Eine normale Entwicklung

vorangesehen, haben wir eine reiche Ernte zu erwarten. Diese Aussicht muß, rein für sich betrachtet, im Gegensatz zum Vorjahre die Preisentwicklung für Getreide in reichem Maße beeinflussen. Daß die Saatenstandsberichte für Deutschland, die im Jahre 1899 wesentlich umgestaltet worden ist, die tatsächliche Entwicklung der Saaten ziemlich treffend veranschaulicht, geht daraus hervor, daß die jeweilige letzte Saatenstandsnote vor der Ernte dem Ernteaussatz ganz nahe kommt. In der Meteorologie werden 75-85 Proz. Treffer bei den Wettervorhersagen immerhin schon als ein gutes Ergebnis angesehen. Bei den deutschen Saatenstandsberichten kommen nach einer Aufmachung des Kaiserlichen Statistischen Amtes auf 93 Saatenstandsnoten nur 31 Korrekturen. Das Verhältnis ist noch günstiger, wenn man bedenkt, daß man die korrigierten Noten nicht ohne weiteres als fehlerhaft bezeichnen darf, weil die Saatenstandsnote sich eben nicht nur auf den Ertrag an Körnern und Ähren, sondern auch auf den Stand der ganzen Pflanze, also auch auf Stalm und Kraut bezieht. Wenn man bedenkt, daß die Zahl der Berichtersteller für Deutschland auf 7481 Personen sich bezieht und daß auf 47 Quadratkilometer ein Berichtersteller kommt, so ist das Gesamtergebnis der Angaben anerkanntenswerth. Die Saatenstandsberichterstattung erfolgt in jedem Jahre monatlich von April bis November; die Ergebnisse eines Monats werden ausnahmsweise schon am 28., regelmäßig am 24. oder 25. für das Reich im ganzen wie für die einzelnen Bundesstaaten veröffentlicht.

### Rentabilität im deutschen Bergbau.

Gegenwärtig kommen aus allen deutschen Kohlenbezirken Nachrichten über eine zunehmende Märgung unter den Bergarbeitern, die nicht so sehr aus der Thatsache des schlechten Geschäftsganges als vielmehr aus der inhumanen Behandlung, welche die Bergleute seitens der Betriebsverwaltungen erfahren veranlaßt ist. Es werden Vorkommnisse gemeldet, die geradezu skandalös sind. Man gewinnt den Eindruck, als ob die Betriebsverwaltungen sich zum Teil nicht trauen, die Leute wegen Arbeitsmangel zu entlassen, sondern Gründe zu provozieren suchen, um die Arbeiter zur Kündigung zu veranlassen oder sie unter irgend einem Vorwand, der die Arbeiter ins Unrecht setzen soll, auf die Straße zu werfen. Auch für die brutale Behandlung der Bergleute ist der letzte Grund vielfach darin zu suchen, daß die Besen an den Lohnsummen möglichst sparen wollen, um die Dividenden und Ausbeuten ebenso wie die Kohlenpreise auf der Höhe der Aufschwungsjahre zu halten. Demgegenüber muß doch einmal konstatiert werden, daß die Rentabilität im Bergbau während der letzten Jahre bei hohen Abschreibungen und Reserveverklagen ständig hoch, zum Teil abnorm hoch gewesen ist. Nach unseren Berechnungen, die sich auf die an der Berliner Börse gehandelten Kohlen- und Gültentwerte erstrecken, betrug die Rentabilität in Prozenten der Kapitalsumme während der Jahre 1890 bis 1901:

1890	10,66	1894	6,36	1898	11,57
1891	9,68	1895	6,40	1899	11,95
1892	6,88	1896	8,69	1900	13,14
1893	5,14	1897	10,00	1901	9,68

In den aufgeführten zwölf Jahren hat also das im Bergbau stehende Kapital allein an Dividenden mehr als die nominelle Kapitalsumme (genau 109,00 Proz.) ausbezahlt erhalten. Man wird im deutschen Erwerbsleben, mit Ausnahme vielleicht der chemischen Industrie, keinen zweiten Industriezweig finden, bei dem im Durchschnitt eine ähnlich hohe Rentabilität erzielt wird. Es wäre daher an der Zeit, wenn den Besenverwaltungen endlich einmal zum Bewußtsein gebracht würde, daß sie nicht nur dazu da sind, um möglichst hohe Dividenden und Ausbeuten für die Aktionäre und Gewerker herauszuwirtschaften, sondern daß sie auch Pflichten gegen die Arbeiter zu erfüllen haben.

Berlin,

Richard Calmer.

**Herren-Sacco-Anzüge** in hochmoderner Verarbeitung von **14 Mk. an.**  
**Sommer-Paletots** von **10 Mk. an.**  
**Stoffhosen** von **2.75 Mk. an.**

**Raglan-Paletots, Regen-Stoffmäntel** (imprägniert), **Havelocks, Radfahrer-Anzüge** und **Sommer-Joppen.**

Grösste Auswahl

**Knaben-Anzüge** in Blusen- und Jacken-Façons.

Grosses Stoff-Lager zur Anfertigung nach Maass.

# Steigerwald & Kaiser.

Erinnerungen eines Leipziger Ausgewiesenen.

Bereits im Eisenbahnwagen während der Fahrt nach Halle begann der Druck und die ungeheure Spannung der letzten drei Tage von uns zu weichen, und es bemächtigte sich unserer ein gewisser Galgenhumor. Ziel doch die Aus-treibung aus der Heimat mitten hinein in die schönste Reisezeit! Die von Kapitals Gnaden, in mehr oder weniger malerischer Tracht, mit Plaid, Bergstock und Rucksack ausgestattet, füllten schon alle Bahnhöfe und die anliegenden Straßen. Allen unter uns freilich wollte es nicht gelingen, der trüben Stimmung so bald Herr zu werden und sich eingureden, daß auch sie in die Ferien gingen! Waren doch mehrere dabei, deren Geschäftsbranche, die denkbar schlechtesten Ausflüchten auf ein baldiges Unterkommen in der Fremde eröffnete, als wie Markthelfer, Notendrucke und Stecher. Letztere Geschäfte waren damals noch mehr wie heute fast auf Leipzig beschränkt.

In Halle lehrten wir vorerst in dem Zusammenkunftsal der dortigen Genossen ein. Da uns einige von diesen, die gerade nichts Besseres zu thun hatten, Gesellschaft leisteten, wurde es selbstverständlich in dem sonst tagüber sehr stillen Lokale ein wenig lebhaft, was alsbald die Halle'sche Polizei auf die Beine brachte. Kann auch sein, daß unsere Ankunft schon signalisiert war! Das Lokal ward streng überwacht und so dem Wirt gewissermaßen diese „Ein-quartierung“ verleidet.

Nachdem wir die Stadt flüchtig besichtigt und ein Körper und Geist gleichermaßen erquickendes Bad in der Saale genommen, verbrachten wir den Rest des Tages und der Abendstunden auf der schönen Rabeninsel. Um zu sparen, beschlossen einige, darunter leider auch ich, auf den Reiz eines ehemaligen „Wanderburschen“ hin, eine billige Herberge aufzusuchen. Das Gefühl, das mich überwältigte, als ich den „Schlafsaal“ betrat, ist mit Worten nicht wiederzugeben. Es war kurz vor Mitternacht, die meisten Betten schon gefüllt; eine entsetzliche Atmosphäre schlug uns entgegen. Zerrissene Stiefel, die schon diesen Namen nicht mehr verdienten, standen umher. Zerfällene Garberobe, die längst des Lumpensammlers harzte, und erst das Bett, das mir angewiesen wurde — noch heute läuft es mir eiskalt über den Rücken, wenn ich daran denke — es starrte von Schmutz. Die Müdigkeit und die vorgerückte Nachtstunde ließen uns dennoch zu bleiben. Ich vermochte aber nur Stiefel und Rock abzulegen und nach wenigen Stunden, als der Morgen zu grauen begann, so um die dritte Stunde, erhob ich mich und veranlaßte auch die beiden anderen Genossen, diese unangenehme Stätte muthwillig zu verlassen. Am Brunnen im Hofe wuschen wir uns nach Möglichkeit, und da wir das Einfahrtsthor offen fanden, verließen wir in aller Stille das Haus, um einige Stunden

später zurückzukehren, zu bezahlen, was wir schuldeten und den Kaffee einzunehmen, nein — ich ließ es bei dem bloßen Versuch bewenden! Aber geschworen habe ich mir an jenem Morgen, nie wieder, in welcher Lebenslage ich auch sei, eine „billige Herberge“ aufzusuchen! Ich habe diesen Schwur gehalten bis auf den heutigen Tag!

Mit Hilfe der Halle'schen Genossen gelang es uns, ein bescheidenes aber anständiges Gasthaus aufzufinden, wo wir alle noch den nächsten Sonntag erwarteten und mit ihm — man denke sich die Freude — unsere Frauen; soweit wir es ermöglichen konnten, ließen wir auch unsere Kinder mitkommen. Die nächsten Tage zerstreuten uns vollständig; ein jeder hatte sein Ziel gewählt. Auch ich versuchte in Langensalza, Mainz und Offenbach Beschäftigung zu erhalten — ohne jeden Erfolg. Am erst- und letztgenannten Orte war schlechter Geschäftsgang und in Mainz war gar nicht daran zu denken, daß ein Ausgewiesener in Arbeit genommen werde. Ich entschloß mich, nach der Schweiz zu gehen. In Mannheim, wo ich rastete, um die dortigen Genossen aufzusuchen, erreichte mich ein Brief Liebke's, der mir abriet, meinen Reiseplan zu verfolgen, da die Schweiz von Ausgewiesenen überfüllt sei. Es sahen dort schon von früher her Vertriebene aus Berlin und Hamburg-Altona. Ich reiste daher schleunigst wieder zurück und zwar bis dicht an die Grenze des „besagten Gebiets“, nach Schkeuditz. Hier hatten sich schon einige Genossen häuslich niedergelassen, die von ihren humanen Arbeitgebern in Leipzig Beschäftigung heraus „aufs Land“ weiter erhielten. Einer derselben, ein Cigarrenmacher, quartierte mich bei sich ein und ich hatte einige Wochen Ruhe, um Antwort auf eine Anfrage nach Arbeit aus London und Newyork zu erwarten.

Der Familie nun wieder so nahe — „hinüber bringen kann der Stimme Schall“ — um mit Baumaarten aus Wilhelm Tell zu reden — und sie nicht in seine Arme schließen können! Wer mag es mir verdenken, wenn ich, wie seiner Zeit Genosse Brake, „auf das Gezeß pfiff“, und trotz der angedrohten Freiheitsstrafen nächstlicherweile den Bann durchbrach? Den „schönen Vollbart“ mußte ich freilich zum Opfer bringen! Den Rockfragen in die Höhe geschlagen, Gang und Haltung nach Möglichkeit modifiziert, so spazierte ich, das erste Mal ein wenig zaghaft, die späteren Male mit ungeheurer Dreistigkeit direkt an der Polizeiwache meines Ortes vorüber nach meiner Wohnung. Den freudigen Schreck meiner Frau kann man sich vorstellen, als ich sie des Nachts gegen 11 Uhr aus dem Schlafe störte! Und anderen Morgens, meine Frau hatte das gemeinsame Schlafzimmer bereits verlassen und war beim Kaffeekochen, als sie von meiner achtjährigen Tochter mit allen Zeichen der Furcht an dem Rock gezipft wurde: „Mama, was liegt denn draußen für ein Mann im Bett!“ — mein Kind hatte mich ohne den Vollbart nicht wiedererkannt!

Viele köstliche Erinnerungsbilder tauchen in mir auf — sie haben die trüben heute vollständig verdrängt!

Endlich, nach langem, bangem Harren erhielt ich von Newyork die Nachricht, daß ich daselbst in meiner Branche untergebracht werden könne. Das war Glück im Unglück; denn es bedeutete nichts mehr und nichts weniger, als daß ich mit einem Schläge der Machtphäre der deutschen Polizei-Mahrgerei entzogen war. Nicht allen Genossen ist es so glimpflich ergangen. Im Gegenteile, viele von denen, die so glücklich waren, in der Fremde bei Privatunternehmern Beschäftigung zu finden, sahen alsbald, daß man ihnen noch lange keine Ruhe gönnen wollte! Die Polizei machte solche Arbeitgeber nachweislich in vielen Fällen darauf aufmerksam, daß es sich um einen politisch „Gezeichneten“ handle, und nur selten hielt ein solcher Mann den fortgesetzten Belästigungen Stand.

Die ganze Ausweisererei hatte ja den bestimmten Zweck, die Betroffenen wirtschaftlich zu ruinieren; sie entweder kirre zu machen oder zu vernichten! Leider hat man in einigen Fällen beide Zwecke erreicht — mehrere Genossen sind nach und nach ganz verkommen; andere mußten, um dem gleichen Schicksal zu entgehen, die Polizei ihres Heimatsortes um Zurücknahme der Ausweisung angehen. Das mag den Betroffenen schwer genug geworden sein; bedauerlich bleibt es aber immerhin.

War ich somit nicht einer von den Glücklicheren? Auch bei den nächstlich-heimatlichen Besuchen bin ich niemals ertrapyt worden, wie einige andere Unglücksraben; denn auch in meiner Wohnung ist mehrere Male in frühesten Morgenstunden polizeilich recherchiert worden!

Mit leichtem Herzen bestieg ich daher eines schönen Septemberabends in Schkeuditz das Coupé, um dem schönen deutschen „Vaterlande“ den Rücken zu kehren, begleitet von den Grüßen und Wünschen der Mitglieder der Schkeuditzer Ausgewiesenenkolonie. Von meiner Familie hatte ich mich Tags vorher „daheim“ verabschiedet.

Am 1. Oktober desselben Jahres betrat ich den Boden der Neuen Welt. Mit ungeheurer Mühe und einiger Unterstützung der Newyorker Genossen und Freunde gelang es mir, in kurzer Zeit die Mittel aufzubringen für Ueberführung der Familie — Frau und fünf Kinder. Mehr Wochen später, am 12. Dezember, nach einer der stürmischsten Seereisen — es waren dabei zwei Matrosen verunglückt, sowie das Dach der Schiffsbücherei auf dem Dampfer Suebia abgerissen; der Dampfer sah bei seiner Einfahrt in den Hafen von Newyork einem schwimmenden Eispalast gleich — waren wir glücklich wieder vereint. Auch in der Neuen Welt habe ich ohne Unterbrechung der Partei gedient — geholfen hat also die Erziehungsmethode der Bismarck'schen Gesetzgebungskunst in meinem Falle nichts!

Steppdecken  
Portièren  
Bett-Wäsche

Sehr günstiger Einkauf.

Nur kurze Zeit sind sämtliche Waren

im Preise herabgesetzt.

Max Scholz'sche Konkursmasse, Petersstr. 44.

Teppiche  
Linoleum  
Möbel-Plüsche

Neu! \* Für Fach- und Liebhaber-Photographen. \* Neu!

Selbsttonendes Celloidin-Papier

(Anker-Doro-Papier). Sein Tonpapier od. Goldbad, mehr nötig. Keine Schwefelung, deshalb in Gelb- u. d. Pflanzenerden der Erde mehr. Einfachste Behandlung nur mit dünner Kochsalz- und Natriumcarbonat-Lsg. oder mit dünner Kochsalz- und Natriumcarbonat-Lsg. oder mit dünner Kochsalz- und Natriumcarbonat-Lsg. oder mit dünner Kochsalz- und Natriumcarbonat-Lsg.

Hoh & Hahne, Reichsstrasse 6  
Spezialhaus für Photographiebedarf.

Wegen anderweitiger Vermietung des Lokales muß das gesamte Lager

Schuhwaren, Herren- u. Knaben-Konfektion

Wäsche, Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke

allerschnellstens vollständig geräumt sein. Deshalb findet ein

Total-Ausverkauf

bei bedeutender Preisermässigung statt.

Die festen Ausverkaufspreise sind an den Waren deutlich verzeichnet.

Nr. 7 Nürnberger Straße. J. Joske Nürnberger Straße Nr. 7.

Gegründet 1875 Cigarren-Krause Markt 13 Leipzig • Stieglitzens Hof im Durchgang • Leipzig Markt 13

Nr. 115

Reguläre 5 Pfg.-Cigarre (Holländer) 1000 Stück 34.50 M., 100 Stück 3.45 M., 10 Stück 35 ct. • Welche Preise, ob 10 Stück oder 1000 Stück. — Verkauf von 10 Stück an zu wirklichen Engros-Preisen.

Schirmfabrik Paul Kleemann Gerberstr. 12  
Zauchaer Str. 16.  
Herrn- u. Damenschirme, Spazierstöcke, Bezüge und Reparaturen schnell und billig. (6812)

Alle Art Müll  
führt die Leipziger Müllervereinigung zu den üblichen Preisen aus. Reinigungswollen, gereinigte Wolle, Kerne u. Private in der Buchhandlung A. Gatz, Burgstraße 25, und beim Gerbereimüller Adolf Geiß, Gohlis, Böttcherstr. 7 aufgeben.

Ausverkauf. 10 Ctr. Tuch-Reste  
hochfeine Qualität, verwendbar zu Herren- u. Knabenanzügen, Hosen, Damenröcken, Jacken, Sportbl., kleinere Reste 1-2 M. Nur während der Messe (3827 Gr. Fleischergasse, Gold, Elefant, 1 Tr. Schluß Sonntag nachm. 4 Uhr.

Geschmackvolle moderne Hüte  
Reichhaltige Auswahl in allen Preislagen. Aufmerksame Belegung. Getragene Hüte werden billigst modernisiert. Handschuhe in Stoff u. Glace, beste Qualität.  
Dorothea Fricke, Kurprinzstrasse 18  
Ecke Bröderstrasse, Haus der elektrischen Strassenbahn.  
Diana-Bad, Temperatur des 18° C. Bäder: Mont., Mittw., Freit., 2-5 Nachm. • Dienst., Donnerst., Sonnab., 9/11 Vorm.

# Zur Maifeier

ist wie bisher, so auch in diesem Jahre, ein

## Gedenkblatt

hergestellt worden, und wollen Freunde und Genossen für den Vertrieb thätig sein.

Der Preis des Gedenkblattes beträgt 15 Pfg.

Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft.

**Richard Schulze, Lindenau**  
Kreuzburger u. Kurlienstr.-Ecke

### Specialgeschäft für Herren-Artikel



empfehlen  
**Stroh-Hüte**  
Reinheiten in Herrenhüten  
Krawatten, Chemisets, Kragen  
Manschetten, Glacéhandschuhe  
Schirme, Stöcke, sowie  
feine Lederwaren  
in großer Auswahl.

Bitte meine vier Schaufenster zu beachten.  
[1791]

**Billige Tapeten!!**  
kaufen Sie stets bei [1941]  
**Herm. Klasing, L.-Neustadt,**  
Ludwigstr. 30  
(früher Tapeten-Union).

Wachstuche, Buntglas, Fensterglas,  
streichrechte Farben, Schablonen,  
Pinselfarben. — Nicht im Ring, daher  
äußerst billige Preise. — Leser dieser  
Beilage erhalten gegen Vorzeigen der  
Abonnementsquittung 10 Proz. Rabatt.

**Achtung!**  
Ein Posten neue mod. Jackett-Anzüge  
in allen Farb. v. 12. A an, Schw. Hofen v.  
8. A an spottbillig im einzelnen z. Verkauf.  
**Lory, Lindenau, Guttmuthsstr. 19.**

**Abonnement-Monats-Garderobe**  
hochlegant, Winter-Überz., Anz., Röcke,  
Jackett u. Westen, v. mod. Schnitt u. Stoff,  
besonders für Starkelebte. **M. Groh,**  
Galmstr. 31, Tuchhalle, Tr. B.



### Kanonen

oder Quinlöfen mit 1 und  
2 Ringlöchern  
Kochöfen, Kochherde  
**Regulieröfen**  
Ofenrohre und Knie, Ofen-  
roste, Ofenplatten  
**Kohlenkasten**  
gußeis. Kochgeschirr  
eiserne Kinderbettstellen  
empfehlen billigst [9547]

**C.G. Weinspach**  
Eisenwarenhandlung  
Blagwitz, Karl Heine-Strasse 73.

8579] Großartiger  
Gelegenheitskauf.  
**Rote Bett-Inlets**  
mit kleinen Betten, 1 großes Unterbett,  
1 Oberbett, 1 Kissen, zusammen 4.50 A,  
sofort zu verkaufen **Brühl 46/48.**

# Leipziger Hutbazar

10 Coudaer Straße 10. [8907]

**Filz-Hüte Stroh-Hüte**  
**Mützen Schirme.**

## Total-Ausverkauf

zu jedem annehmbaren Preis, um schnell zu räumen.  
Die elegante Ladenrichtung ist billig zu verkaufen.



### Einen Eimer voll Geld

brauchen Sie nicht, um die ge-  
wünschte

### Wohnungs-Einrichtung

zu erwerben. Gehen Sie einfach in  
das bestrenommierte

### Möbel- u. Waren-Kredit-Haus

von

### Hermann Schraepfer

Leipzig, Königsplatz 12, I.

Ecke Peterssteinweg.

Dort finden Sie die enormste Auswahl  
in

### Möbel- u. Polster-Waren

u. erhalten solche dasselbst unter  
kulantesten Abzahlungs-  
bedingungen!

Sonntags während der Messe von 11 bis 9 Uhr geöffnet.



### Bettfedern

u. Dauen  
eigene Schließerei,  
garantirt reinste  
Ware zu billigsten  
Preisen.

### F. Doberenz

Hospitastr. 34.

Gr. Ausw. in Damenkleid., Wäsche, fast neu,  
verf. b. Fr. Lory, Barfußg. 7, II. dicht a. Markt.



! Kataloge gratis. !  
! billig und gut. !  
! Zubehör !  
Photogr. App. m. Zubehör v. 1.-Mk.  
Statue aus Holz v. 1.50 .  
Wanderer App. %, mit Dopp. 2.70 .  
Kassette u. Mattscheibe %/12 3.90 .  
do. %/12

**Photographiere**  
mit Anion-Platten  
-50 %/12 1.- 1.70 1.95  
**Arthur Wettwer, Leipzig, Burg-**  
strasse 22 24., vorm. Becker u. Wettwer.

# Unübertroffen

ohne jede Konkurrenz

Liefere ich ganze **Ausstattungen** sowie einzelne  
**Möbel und Polsterwaren**

als:  
Schränke, Vertikos, Waschtische, Spiegelschränken, Spiegel, Nachttische, Bettstellen in echt  
und Imit., Matratzen, Sofas, Divans, Chaiselongue, Garnituren etc. etc. in jeder Preislage.  
**Uhren, Regulateure, Kinderwagen**

## Auf Abzahlung.

**Für Herren:**  
Anzüge, Saccos, Ueberzieher,  
Hosen u. Westen, Knabenanzüge.

**Für Damen:**  
Mäntel, Krage, Jacketts etc.,  
Mädchen-Mäntel.

**Grösste Auswahl in Manufakturwaren**

als: Inlets, Barchente, Bettzeuge, Damaste, Tischdecken, Gardinen, Teppiche,  
Kleiderstoffe in schwarz und farbig.

# S. Osswald, Waren-Kredit-Geschäft.

Leipzig, Königsplatz 7, I. u. II. Etage. [3692]

Anzahlung ein kleiner Teil. — Kunden ohne Anzahlung. — Ansicht gern gestattet.

## Für den Garten.

Simmerlen, Knollen, Stauden,  
**Rosen**, hochstämmig und niedrig,  
Beerensträucher u. Gemüsepflanzen  
empfehlen in vorzüglichen Qualitäten zu  
billigsten Preisen [3090]

**Pabst & Kunert**  
Leipzig, Windmühlenstr. 23.

**Quittungsmarken**  
**Rabattmarken**  
**Saushufstempel**  
sowie alle Druckarbeiten  
in Buch- und Steindruck  
liefert sauber und preiswert  
**Konrad Müller**  
Schändlich-Leipziger-  
[3095]  
[3096]  
[3097] **Prüferte Preislisten gratis!**

**Schwitzer** für Herren  
und Knaben  
[3098]  
[3099] gibt billigst ab die Fabrik  
Weststrasse 67, pt.

**Kinderwagen „Dreunabor“:**  
[3100]  Hier  
ist die  
billigste  
Bezugs-  
quelle.  
[3101] Prüft und wählt beim  
**Barth, Kurprinzstrasse 24**  
[3102] Ecke Windmühlenstr.



# Ueberzeugen Sie sich

Bitte, bevor Sie auf Teilzahlung kaufen, von den billigen Preisen, solbester Ausführung und günstigem Angebot.

Eine Wohnungs-Einrichtung für 1 Zimmer	Mk. 98,	Anzahlung Mk. 10,	wöchentlich 1.—	Mk.
Eine Wohnungs-Einrichtung für 2 Zimmer	Mk. 150,	Anzahlung Mk. 15,	wöchentlich 1.50	Mk.
Eine Wohnungs-Einrichtung für 2 Zimmer	Mk. 200,	Anzahlung Mk. 20,	wöchentlich 2.—	Mk.
Eine Wohnungs-Einrichtung für 3 Zimmer	Mk. 300,	Anzahlung Mk. 30,	wöchentlich 3.—	Mk.

Sofas, Divans, Garnituren, Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschränke, Vertikos, Büffets, Kinderwagen, Uhren und Regulateure.

### Anzahlung 5 Mk., Abzahlung wöchentlich 1 Mk.

Ebenso mache ich auf mein großartig sortiertes Lager von

## Anzügen für Herren und Knaben

als auch **Ueberziehern**

aufmerksam, empfehle gleichzeitig

[3003]

**Damen-Kragen, Paletots und Jacketts, Bettzeug, Tischdecken, Teppiche, Portieren, Gardinen, Manufakturwaren, Kleiderstoffe, Herren- und Damen-Stiefel**

und übertreffen die wirklich leichten Zahlungsbedingungen alles bisher Dagewesene.

Im eigenen Interesse des verehrten Publikums ist es daher zu empfehlen, vor einem anderweitigen Einkauf erst meine Auswahl und Preise in Augenschein zu nehmen und ist die Bestätigung auch ohne Kauf gern gestattet.

**Specialität: Zimmer-Einrichtungen v. 10 Mk. Anzahlung an.**

Möbel- und Ausstattungsgeschäft

# N. Fuchs, Kurprinzstrasse 13

gegenüber der Markthalle.

**Während der Messe**

Sonntags von 11 bis 9 Uhr geöffnet.



## Fahrradklarer

Leipzig, Eisenstr. 12.

Telephon 3791.

Grösstes Specialgeschäft am Platze.

### Abteilung I: Fabrik für Fahrradteile.

In unseren Reparatur-Werkstätten mit Dampftrieb führen wir Reparaturen aller Systeme schnellstens und billigst aus. Fertige Achsen, Conen, Lagerachsen, Muttern etc. in groß. Auswahl vorrätig. Eigene Vernickelungs-Anstalt für Vernickelung aller Fahrradteile und Wirtschaftsgegenstände.

### Abteilung II: Fahrräder aller Art Nähmaschinen

Motorwagen.

Wir führen nur beste in- und ausländische Marken und unterhalten zur Zeit ein ständiges Lager von über 300 Stück der weltberühmten Fabrikate

**Dürkopps Diana Dürkopps Kettenlos Panther-Premier Westfalen-Columbia**

sowie **Cito-Transporträder.**

Preise staunend billig.

Infolge wagnervollen Bezugs günstiger Einkauf, daher reellste Bedienung bei bescheidenem Nutzen.

An Wiederverkäufer sind innerhalb der Reichshauptmannschaft Leipzig noch einige Plätze zu vergeben.

Illustrierter Prachtkatalog gratis an Jedermann. [3282]

## Tauchaer Straße 32 Möbel,

komplette Wohnungseinrichtung für nur 300 Mk.

- 1 Kleiderkabinet mit Muschelausschlag,
  - 1 Vertikow mit Muschelausschlag,
  - 1 Ottomane, Steilg., mit Rippbezug,
  - 1 Speiseisch mit Auszügen,
  - 4 Stühle mit Rohrlehne,
  - 1 Spiegel mit Konfol,
  - 2 Betten mit Sprungfeder-Matratzen,
  - 1 Waschtisch mit Schränkchen,
  - 1 Waschtisch-Spiegel,
  - 1 komplette Küchen-Einrichtung.
- Langjährige Garantie. Transport frei. Preislisten gratis und franko.

## Leipziger Möbel-Hallen

Carl Max Raschig

Tauchaer Straße 32, Baitenberg. Größtes Ausstattungs-Geschäft

Komplette Wohnungseinrichtungen.

Walter Böhnisch Uhrmacher

Kleinzschecher Flagwiger Str. 8 empfiehlt Uhren u. Goldwaren, sowie alle Reparaturen zu konkurrenzloser Billigkeit.

Gewähre Abonnenten d. Bl. 10 Proz. Rabatt.

Prima Laufdecken 6.50 Mk., Prima Luftschläuche 5 Mk. Reparaturen an Fahrrädern schnell u. bill.

Schneider & Seidel, Kurprinzstr. 16

## 500 Naethers Reformwagen u. Sportwagen

zur Auswahl.

**POPP** Panorama Rosspatz neben der Markthalle.

Sportwagen 4, 6, 8, 10. — do. m. Gummi 10—15. — Reformwagen 14. — do. m. Gummi 20. — Umlegbare Kinderstühle 3. — Leiterwagen 3. — Kinderkörbe 3. — Reisekörbe 2. — Wirtschaftssteltern, 6 Stuf. 4.50

Quittung der Volkszeitung mitbringen

## Schuhwarenhaus Ehlers.

Hauptgeschäft: Zeitzer Straße 2, Ecke Albertstraße. Filiale: Volkmarzdorf, Katalienstraße 14.

## Gänzlicher Ausverkauf Hohe Straße 52.

Herren-Schaftstiefel	6.50, 7.50 Mk.
" Stiefeletten 4.00 Mk., Kalbleber	8.50 "
" Schnürstiefel	6.00, 7.50 "
" Halbschuhe 8.50 Mk., Kalbleber	6.50 "
" Schnürstiefel, braun	8.50 "
Damen-Knopfstiefel	4.00, 6.00 "
" Schnürstiefel 5.50 Mk., Kalbleber	8. — "
" Knopf- u. Schnürstiefel, braun	5.90 "
" Promenadenschuhe	8.50 "
" Spangenschuhe	2.95, 3.00 "
Kinder-Knopf- u. Schnürstiefel	25—26 2.00 "
" 27—30 3.40 Mk., 31—35 3.90 "	
Turn- und Gummischuhe für Herren	2.25 "
" Kinder	1.90 "
Sohlen u. Flede f. Herren 2.50, f. Damen 1.70	

## Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Centimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches infolge 14 monatl. Gebrauches meiner selbstgefundenen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel zur Pflege der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaare natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

**Preis eines Tiegels**  
2, 3, 5 und 8 Mark.

Postversand täglich bei Vorleistung des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.

**Anna Csillag**  
BERLIN, Friedrichstraße 56 Ecke Krausenstrasse.  
WIEN I, Sellergasse 5.



**Bandoneons**  
100 Stück, oftav, A- und As-dar, mit Stahl- und Broncestimmen, kauft man am billigsten und besten direkt bei den [3449]

**Saxonia-Bandoneon-Werken**  
M. Hörügel, Leipzig-Deutsch.  
Kataloge gratis und franco. Teilzahlung bei geringer Anzahlung gestattet.

## Kohlen u. Briketts

für Hausbedarf liefern

## J. Schneider & Co.

Ritterstraße Nr. 19 [8930]

## Speditions- u. Kohlegeschäft

Fernsprech-Nr. 99. Niederlage: Auessere Tauchaer Str. 13.



## Für Schuhmacher unentbehrlich.

Sohlenrundwalzen erleben das lästige Klopfen u. Hämmern des Leders. In verschied. Breiten vorrätig.

Kulante Bedienung. [8448]

**Gebr. Gundelach**

Mittelstr. 7 LEIPZIG Mittelstr. 7

## Otto Klingmüller

M. Luthardt Nachf.

Sternwartenstraße 24 Leipzig Sternwartenstraße 24

bietet zur Saison bei Bedarf jeden Bedarfs entschieden die günstigsten Vorteile. [2518]

Mein Lager ist reich sortiert und empfehle besonders:

**Anzüge** hochlegant komplett und **Ueberzieher** für Herren und Knaben.

**Mäntel, Havelocks, Vistres, Jacketts etc.** für Damen.

## Manufakturwaren.

Möbel und Betten.

Ferner diverse Artikel als:

Hüte, Schirme, Stiefel etc. etc. Uhren, Spec. Regulateure, 2 Jahre Garantie und verleihere zugleich die denkbar solbsten Preise auf

## Teilzahlung

bei geringer Anzahlung und bequemster Abzahlung. Kunden ohne Anzahlung.

Als Legitimation genügt ein Steuerzettel, Meldeschein oder Mietbuch etc. etc. Zu einem Besuch auch bei Nichtkauf laßt freundlichst ein

## Otto Klingmüller

M. Luthardt Nachf. Sternwartenstraße 24 Leipzig Sternwartenstraße 24. Während der Messe Sonntags von 11 bis 9 Uhr geöffnet.

# Mai-Feier 1902.

## PROGRAMM.

Mittags punkt 1/2 1 Uhr:

# Massenversammlung

verbunden mit **Vokal-** und **Instrumentalkonzert**

in der Festhalle und Brauereigarten zu Stötteritz.

Die **Festrede** hält

## Reichstagsabg. A. Bebel.

Abends 8 Uhr:



# Kommers



mit **Festrede, Prolog, Massengesängen, Gesangs-** und **Musik-**  
**aufführungen** in folgenden Lokalen:

### Alt-Leipzig.

**Pantheon**, Dresdener Strasse.  
**Flora**, Windmühlenstrasse.

### Ost-Bezirk.

**Albertgarten**, L.-Anger-Crottendorf.  
**Thüringer Hof**, L.-Volkmarsdorf.  
**Neuer Gasthof**, Paunsdorf.  
**Gasthof Debitz** bei Taucha.

### Südost-Bezirk.

**Festhalle**, Stötteritz.  
**Schwarzes Ross**, Liebertwolkwitz.

### Nord-Bezirk.

**Birkenschlösschen**, Wahren.

### Süd-Bezirk.

**Goldene Krone**, L.-Connowitz.  
**Bayers Gasthof**, Gautzsch.  
**Gasthof Geschwitz** bei Rötha.  
**Goldener Adler**, Zwenkau.  
**Rühls Gasthof**, Markkleeberg.

### West-Bezirk.

**Felsenkeller**, L.-Plagwitz.  
**Goldener Adler**, L.-Lindenau.  
**Erholung**, L.-Kleinzschocher.  
**Zum Trompeter**, Grosszschocher.  
**Weisses Ross**, Knautkleeberg.  
**Zum Vater Jahn**, Leutzsch.  
**Grüne Aue**, Böhlitz-Ehrenberg.  
**Stadt Leipzig**, Markranstädt.

**Das Maikomitee.**